



Bergglöckchen

Zeitschrift des Sächsischen Landesverbandes der Bergmanns-, Hütten und Knappenvereine e.V.

Erscheint zwei Mal im Jahr
Freitag, 13. November 2009

Ausgabe 02/2009

Auflage: 1.800 Exemplare

Herausgeber: Sächsischer Landesverband der Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine e.V.

Auf ein Wort

Liebe Bergbrüder und Bergschwestern, wie immer, gab es seit der Frühjahrsausgabe des „Bergglöckchens“ Licht und Schatten, leider mehr Schatten, teilweise von außen hereingetragen, mehrheitlich aber von unseren Mitgliedsvereinen selbst beeinflusst. Neben dem jährlichen Bergstreitag in der Bergstadt Schneeberg haben wir wiederum in Pöbershau ein großartiges 11. Bergfest erlebt. Sehr eindrucksvoll, was in diesem erzgebirgischen Bergdorf alle fünf Jahre auf die Beine gestellt wird. Den Organisatoren, den Mitwirkenden, egal ob von den örtlichen Vereinen oder von den Mitgliedsvereinen des Sächsischen Landesverbandes sei für ihre Einsatzfreude und Disziplin recht herzlich gedankt.

In der vorangegangenen Ausgabe hatte ich einige Fragen aufgeworfen und um Eure Meinung dazu gebeten. Leider gab es dazu bisher keine Resonanz. Es ging um Vorkonzerte, um die wartenden Besucher bis zu unserem Eintreffen zu unterhalten, um die Einbeziehung von Chören und bergmännischem Liedgut in das Abschlusszeremoniell sowie bessere Bedingungen für die Zuschauer in Annaberg-Buchholz.

In Dresden ist das Bemühen um ein Vorkonzert ebenso an der Finanzierung gescheitert wie das Bemühen um eine höhere Teilnehmerzahl.

Für Annaberg-Buchholz haben wir keine andere befriedigende Lösung gefunden. Unsererseits wurde vorgeschlagen, am Markt eine Videowand aufzustellen. Dieser Vorschlag wird geprüft.

Wir haben Euch in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Blasmusikverband eine Weiterbildungsveranstaltung zum Vereins-

recht vorgeschlagen, die mit dem Erscheinen dieser Ausgabe des „Bergglöckchens“ schon Geschichte ist. Wir hoffen, dass das eine nützliche Sache war, und den Vereinen hilft. Erfreulich ist, dass die Resonanz auf diese Veranstaltung sehr gut war. Es lagen zahlreiche Anmeldungen aus den Vereinen vor.

Ein völlig anderes Bild zeigt sich bei zwei anderen Veranstaltungen, nämlich dem Erfahrungsaustausch zur Öffentlichkeitsarbeit und zur Kinder- und Jugendarbeit. Bei der Öffentlichkeitsarbeit erschienen ja noch einige, aber meist aus den Vereinen, die bereits eine gute Arbeit auf diesem Gebiet leisten, aber dazu lernen kann man doch wohl immer, während zur Kinder- und Jugendarbeit außer dem Einladenden nur zwei Vereine Interesse zeigten. Beide Sachen sind wichtig für die dauerhafte Existenz der Vereine.

Die meisten Vereine haben doch Probleme mit der Nachwuchsgewinnung und Überalterung. Wenn wir nicht versuchen dieser Entwicklung entgegenzuwirken, indem wir von den Vereinen in denen es läuft lernen, ist absehbar, dass in nicht allzuferner Zukunft einige Vereine völlig überaltern oder nicht mehr existieren. Wollen wir dem tatenlos zusehen?

Eine weitere Existenz ist gefährdet, nämlich, die unseres Mitteilungsblattes „Bergglöckchen“. Es lebt ebenfalls, und das knüpft nahtlos an das vorangegangene an, von der Mitarbeit der Vereine.

Es ist doch bekannt, dass es in den Vereinen zahlreiche Aktivitäten gibt, seien es Feste, Ausstellungen, Publikationen oder eben Erfahrungen. Wenn aus jedem Verein nur



Foto: Andreas Haeßler

aller drei oder vier Jahre etwas berichtet würde, könnten wir uns vor Beiträgen nicht retten. Aus jüngster Vergangenheit fällt mir das Theater und die Gebührenschnelderei zum „Pöbershauer Bergmarsch“ ein, ebenso wie die kleine, aber feine Ausstellung im Huthaus des Vereins in Pöbershau. Darüber kann man doch berichten.

Ich bin sicher, dass es in fast allen Vereinen Aktivitäten gibt, über die es sich lohnt, zu berichten. Sie machen viel Mühe und Ihr könnt stolz darauf sein. Wenn aber weitere Appelle nicht fruchten, müssen wir ernsthaft überlegen, das Erscheinen einzustellen. Es kostet viel Mühe, aber natürlich auch Geld.

Bisher glaubten wir, dass das „Bergglöckchen“ eine gute Sache ist und es schade wäre, wenn wir es einstellen müssten.

Nichtsdestotrotz gehen wir mit Optimismus an die vor uns stehenden Aufgaben und werden gemeinsam die entstandenen Probleme lösen. Dazu wünsche ich uns viel Erfolg. Mit herzlichem Glückauf!

Dr.-Ing. Henry Schlauderer
Vorsitzender

Zur Vorbereitung des 4. Sächsischen Bergmanns-, Hütten- und Knappentages

Wir haben bereits darüber informiert, dass der 4. Sächsische Bergmanns-, Hütten- und Knappentag im Jahr 2012 in der Bergstadt Jöhstadt stattfinden soll.

In Vorberatungen konnten sich die Mitglieder des geschäftsführenden Vorstands davon überzeugen, dass in Jöhstadt die notwendigen örtlichen Voraussetzungen bestehen und das nötige Engagement seitens der Stadtverwaltung und der örtlichen Vereine vorhanden ist, um die anspruchsvolle Aufgabe der Vorbereitung und Durchführung einer solchen Großveranstaltung in der gewohnten Qualität zu bewältigen.

Nunmehr gilt es, mit der konkreten Vorbereitung zu beginnen. Naturgemäß ist dazu die vor uns stehende Zeit bis zum Jahresende auf Grund der zahlreichen Veranstaltungen nicht geeignet.

Der Auftakt soll am 6. Februar 2010 in einer gemeinsamen Beratung des geschäftsführenden Vorstands, dem Bürgermeister und der Leitung des bzw. der örtlichen Vereine erfolgen. In dieser Veranstaltung werden Festlegungen zur weiteren Vorbereitung getroffen, d. h. zunächst Bildung der Arbeitsgruppe zur Vorbereitung und Beratung der ersten Aktivitäten wie

Terminfindung, Öffentlichkeitsarbeit, Eckpunkte des Programms, Finanzierungsplan, Schirmherrschaft u. a.

Die Arbeitsgruppe trifft sich dann regelmäßig etwa einmal pro Monat und bei Bedarf, wenn sich der Termin nähert und die zu lösenden Probleme zahlreicher werden, natürlich öfter. Vielleicht ist es sinnvoll, regelmäßig über den Vorbereitungsstand im „Bergglöckchen“ zu berichten. Außerdem bitte ich die Mitgliedsvereine, Vorschläge zur Durchführung und Verbesserung im Vergleich zu den vorangegangenen Bergmannstagen einzubringen.

Die Landesdelegiertenversammlung (LDV) des Sächsischen Landesverbandes der Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine (SLV) fand in diesem Jahr am 25. April in Ehrenfriedersdorf statt. Zwar nicht unmittelbar am Gründungsort - der SLV wurde 1990 in Ehrenfriedersdorf gegründet - sondern im Kultursaal auf dem Sauberg hatten sich die Delegierten der Mitgliedsvereine versammelt.

Nach der Begrüßung durch den 1. Landesvorsitzenden Dr.-Ing. Henry Schlauderer begann mit dem Schlagen des Bergglöckchens durch den Ehrenvorsitzenden Siegfried Schilling und dem Entzünden des Berglichts durch den ältesten Delegierten, Rolf Vogel, der offizielle Teil der LDV. Dieser beginnt stets mit der Totenehrung, bei der sich alle Anwesenden von ihren Plätzen erheben um der im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder aus den Reihen der im SLV organisierten Vereine und aller weltweit im Bergbau Verunglückten zu gedenken.

Im folgenden konnte der SLV in diesem Jahr mit dem Verein Bergbaufreunde „Grube Vereinigt Feld“ Nossen einen neuen Verein in seine Reihen aufnehmen. Der Vorsitzende, Michael Felsche, stellte seinen Verein kurz vor und beantwortete anschließend die Fragen der Delegierten, die danach einstimmig für die Aufnahme des Vereins in den SLV votierten.

Da es durch die altersbedingte Auflösung der Berg- und Hüttenmännischen Gruppe West im Erzgebirgsverein zu einem Austritt aus dem SLV kam, bleibt die Anzahl der Mitgliedsvereine konstant.

Gemäß § 15 der Satzung des Landesverbandes ist vom geschäftsführenden Vorstand ein Beirat zu benennen. Auf Grund des Ausscheidens einiger Beiratsmitglieder war es erforderlich folgende neuen Beiratsmitglieder zu benennen:

Prof. Dr. Christoph Breitkreuz
TU BA Freiberg

Bernd-Erwin Schramm
Oberbürgermeister Freiberg

Dr.-Ing. Stefan Mann
Geschäftsführer Wismut GmbH

Frank Vogel
Landrat Erzgebirgskreis

Dr. Peter Jantsch
Sächsisches Staatsministerium
für Wirtschaft und Arbeit

Diese neuen Mitglieder wurden durch die Landesdelegiertenversammlung bestätigt. Sehr erfreulich war auch das in diesem Jahr insgesamt sechs Bergkameraden aus den Reihen der Mitgliedsvereine des Landesverbandes zu Bergmeistern ernannt werden konnten.

Die Laudatoren würdigten das langjährige



Der Bergmännische Musikverein Ehrenfriedersdorf sorgte für die musikalische Umrahmung

Foto: Gerd Melzer

Wirken der Geehrten beim Erhalt und der Pflege der bergmännischen Traditionen.

Zum Bergmeister des Sächsischen Landesverbandes der Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine wurden ernannt:

Dr. Rudolf Daenecke

Verein zur Förderung, Bewahrung und Erforschung der Traditionen des sächsisch/thüringischen Uranbergbaus

Klaus Hertel

Steinkohlenbergbauverein Zwickau

Günther Zielke

Historische Berg- und Hüttenknappschaft Seiffen im Erzgebirgszweigverein Seiffen

Gerhard Fuchs

Knappschaft Breitenbrunn

Rainer Wilfert

Alte Hoffnung Erbstolln

Hartmut Fleischer

Berggrabebrüderschaft
Ehrenfriedersdorf

Im weiteren Verlauf schlossen sich Grußworte der Gäste an. Neben den neu benannten Beiratsmitgliedern Frank Vogel und Prof. Dr. Christoph Breitkreuz meldeten sich der stellvertretende Bürgermeister der Gastgeberstadt Hartmut Decker, der Regionalleiter der Deutschen Rentenversicherung „Knappschaft - Bahn - See“ Thorsten Zöfeld und das Beiratsmitglied Jürgen Förster zu Wort. Alle Redner würdigten die Arbeit des Landesverbandes bei der Bewahrung der bergmännischen Traditionen. Besondere Erwähnung fand dabei noch einmal der Große Sächsische Bergmännische Zapfenstreich anlässlich der Gründung des Erzgebirgskreises am

2. August 2008 in Annaberg-Buchholz.

Anschließend gaben der Geschäftsbericht des 1. Geschäftsführers, Horst Klimpel, und der Finanzbericht des 1. Schatzmeisters, Ulrich Schulze, aus verschiedener Sicht einen Rückblick auf die Arbeit des Landesverbandes im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Bis zur Mittagspause schloss sich der Bericht der Arbeitsgruppe „Bergmannslied“ an. Dabei standen die Publikation der Bergmannsliederbücher und das am 12. September 2009 stattfindende 4. Sächsische Bergmännische Chortreffen in Reinsdorf im Zentrum der Ausführungen von Bergliedermeister Lutz Eßbach.

Während der Mittagspause sorgte der Bergmännische Musikverein Ehrenfriedersdorf für musikalische Unterhaltung.

Pünktlich um 13 Uhr setzen die Delegierten die LDV mit den Berichten der Arbeitsgruppen „Besucherbergwerke/Bergbaulehrpfade“ und „Öffentlichkeitsarbeit“ fort.

Die letzten Tagesordnungspunkte bildeten die Abstimmung über den Finanzbericht und den Mitgliedsbeitrag sowie eine relativ kurze Diskussion zu den Berichten.

Zum Abschluss ergriff der 1. Landesvorsitzende des SLV Dr.-Ing. Henry Schlauderer noch einmal das Wort und dankte allen an der Vorbereitung und Durchführung der Landesdelegiertenversammlung Beteiligten, insbesondere den beiden ortsansässigen Vereinen.

Mit dem gemeinsamen Gesang des Steigerliedes sowie dem anschließenden Löschen des Berglichts und dem Abschlagen der Bergglocke endete am frühen Nachmittag die LDV 2009.

Es ist schlichtweg unmöglich keine Öffentlichkeitsarbeit zu machen!

Gerd Melzer

Die Überschrift dieses Beitrags sollte eigentlich zu denken geben. Es ist eine These aus dem Vortrag vom Arbeitsgruppenleiter „Öffentlichkeitsarbeit“ - Jochen Rosenberger. Offenbar ist diese Erkenntnis längst nicht bei allen Vereinen des Sächsischen Landesverbandes angekommen. Wie anders wäre es zu erklären, das von sechzig Vereinen nur zwölf der Einladung zum ersten Workshop der AG „Öffentlichkeitsarbeit“ am 6. Juni 2009 in Niederschmiedeberg gefolgt waren. Geplant war, das diese Veranstaltung - neben einem Vortrag zu Grundlagen der Öffentlichkeitsarbeit - vor allem dem Kennenlernen und dem Erfahrungsaustausch dienen sollte. Dieses Ziel wurde aber wegen der schwachen Resonanz nur teilweise erreicht.

Erfreulich war, das sich Andreas Haeßler von aha-Marketing kurzfristig bereit erklärt hatte mit seinem Vortrag „Öffentlichkeitsarbeit im Vereinsleben“ vor allem in praktischen Beispielen zu Mitteln, Möglichkeiten, aber auch zu Hindernissen bei der Ausgestaltung der öffentlichkeitswirksamen Darstellung der Vereinsarbeit die Veranstaltung aufzuwerten. Sicher haben alle Anwesenden hier die ein oder andere Anregung für die eigene Tätigkeit mitnehmen können.



Jochen Rosenberger während seines Referates zur Öffentlichkeitsarbeit

Foto: Andreas Haeßler

Zwar bestand bei den Teilnehmern der Wunsch nach Fortführung der Treffen mit speziellen Themen zur Öffentlichkeitsarbeit vor allem auch in Bezug auf rechtliche Fragen. Ob das aber angesichts des allgemein geringen Zuspruchs und des nicht unerheblichen Aufwands bei der Vorbereitung eines derartigen Workshops möglich sein wird, muss sich noch zeigen.

Ein herzliches Dankeschön an Jochen Rosenberger für die Organisation und Durchführung der Veranstaltung.

Für die, die sich für den Inhalt der Vorträge interessieren, hat die Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit die Vortragsfolien zum Download auf der Website des SLV hinterlegt.

Bergglöckchen – ohne Zukunft?

Gerd Melzer

Auf den folgenden Beitrag hätte ich gern verzichtet. Angesichts des schwachen Beitragseingangs zur aktuellen Ausgabe habe ich innerhalb der Redaktion noch einmal die Diskussion losgetreten, für wen und wozu wir diese Zeitschrift machen? Der Untertitel lautet zwar „Zeitschrift des Sächsischen Landesverbandes der Bergmanns-, Hütten und Knappenvereine e. V.“ was aber nie bedeuten sollte ein Blatt von „oben“ herab zu machen.

Als Redaktion sehen wir das Bergglöckchen als einen Spiegel der Arbeit der Mitgliedsvereine im Sächsischen Landesverband. Die Vereine sollen sich mit ihren Erfolgen aber auch mit den Problemen in unserem Blatt wiederfinden. Zum einem, um die eigene Arbeit anderen Interessierten vorzustellen, zum anderen, um gemeinsam nach Lösungen bei Problemen in der Vereinsarbeit zu suchen. Das auch montangeschichtliche Themen und ein breiter angrenzender Themenkreis erfasst werden sollen, steht außer Frage. Man könnte jetzt meinen, dass sich so die beiden pro Jahr erscheinenden Ausgaben mühelos füllen lassen.

Hier zeigt sich aber das Hauptproblem, an dem das ganze Projekt zu scheitern droht. Als vierköpfiges Team haben wir nicht die Mittel und Möglichkeiten einer „richtigen“

Redaktion, um selbst allen für das Bergglöckchen wichtigen Themen nachzuspüren. Wir sind, um eine - im doppelten Sinne - vielseitige Ausgabe des Bergglöckchens zu machen, auf die Mitarbeit der über sechzig Mitgliedsvereine angewiesen. Als Redaktion sind wir überzeugt, dass es aus jedem Verein berichtenswertes gibt. Der 1. Landesvorsitzende hat dazu in seinem „Auf ein Wort“ exemplarisch einige Beispiele benannt.

Bisher beteiligt sich nur ein kleiner Teil der Vereine mit Beiträgen am Bergglöckchen. Das beeinträchtigt auch die angestrebte thematische und regionale Vielfalt unseres „Bergglöckchens“.

Ursachen gibt es aus meiner Sicht mehrere. Zum einen sind uns ehemals aktive Autoren durch Vereinsaustritte verloren gegangen. Andererseits ist es trotz mehrerer Anläufe nicht gelungen zu einem attraktiveren Äußeren der Zeitschrift zu kommen. Aus meiner Sicht wirkt sich ein attraktives Erscheinungsbild bei unseren Lesern aus, und strahlt positiv auf die Akzeptanz bei unseren Anzeigenkunden. So können sicher mehr Kameradinnen und Kameraden zur Mitarbeit bewegt werden. Ein weiteres Ärgernis ist der Redaktion, dass wir Vereine um Mitarbeit zu einem ganz konkreten Thema ansprechen oder anschreiben und

nicht mal eine kurze Notiz erhalten, ob der Verein einen Beitrag liefern kann oder nicht. Auf Aufrufe die nach jeder Redaktionssitzung und kurz vor Redaktionsschluss per E-Mail an die Vereine geschickt werden, gibt es oft nur eine geringe Resonanz.



Fazit aus der Sicht des verantwortlichen Redakteurs: Die Vereine haben das Bergglöckchen noch nicht als eine Plattform zur Präsentation aller Facetten unserer Vereinsarbeit erkannt und nutzen es deshalb noch unzureichend.

Wenn keine spürbare Aktivierung zur Mitarbeit der Vereine eintritt, kann angesichts des finanziellen Aufwands den der SLV als Herausgeber trägt, die Konsequenz nur die Einstellung des Bergglöckchens sein. Durch den geschäftsführenden Vorstands wurde der Redaktion eine Erörterung dieses Themas auf den Stützpunktberatungen im November 2009 zugesagt.

Die Redaktion würde das Projekt „Bergglöckchen“ nur sehr ungern „einstampfen“, denn jeder von uns hat eine ganze Menge seiner Energie und Zeit in das Erscheinen der bisherigen Ausgaben gesteckt.

Sächsisches bergmännisches Chortreffen zum Vierten

Bergliedermeister Lutz Eßbach

Was im Jahre 2001 mit einer fixen Idee begann, hat sich mittlerweile als eine allseits lieb gewordene Tradition etabliert. Chortreffen sind eigentlich nichts ungewöhnliches, aber dass man sich innerhalb der spezifischen Ausrichtung der bergmännischen Traditionspflege zu solchen Treffen zusammen findet, ist aus keinem anderen (Bundes-) Land bekannt.

Allgemein wurde es als Bereicherung und Aufwertung des bergmännischen Gesangs empfunden, als 2007 das dritte derartige Zusammentreffen in den dritten sächsischen Bergmanns-, Hütten- und Knappentag integriert wurde und als dessen Bestandteil weitergeführt werden soll. Auf den jährlichen Zusammenkünften der Chorleiter bergmännischer Gesangsensembles war man sich aber darüber einig, dass ein chorisches Miteinander im 5-Jahres-Turnus eine zu große Zeitspanne darstellt. Deshalb ging man daran, für die Zeit dazwischen beim Gastgeber der ersten beiden Veranstaltungen, der Gemeinde Reinsdorf und deren Heimatverein, für das vierte sächsische bergmännische Chortreffen zu planen.

Zunächst wurden vier Terminvorschläge unterbreitet, aus denen dann die kommunalen Vertreter den 12. September 2009 auswählten. Nach und nach stellte sich heraus, dass zu dieser Zeit weitere Festlichkeiten stattfinden und es so zu Überschneidungen kommen könnte; aber welches Wochenende im Spätsommer ist schon ganz und gar frei...

Der gemischte Chor der Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft sagte bereits zum Treffen der Chorleiter im Februar seine Teilnahme ab, da sie traditionsgemäß am Vortag zum Museumstag in Freiberg Verpflichtungen haben. Die Überschneidung mit dem Brauereifest in Vielau war ein weiteres Problem in der Vorbereitung, da der Verein der Museumsbrauerei bei den vorangegangenen Tref-



Die Marienberger Bergsänger

fen einen Teil der Versorgung übernommen hatte.

Hinzu kam, dass in der näheren und weiteren Umgebung von Reinsdorf zeitgleich weitere regionale und überregionale Veranstaltungen wie das Brauereifest in der Zwickauer Mauritiusbrauerei und das Feuerwehrfest in Oberhohndorf stattfanden und wir um die Zuschauerresonanz fürchten mussten. Auch blieb es nicht bei der Absage des einen Chores.

Mitte August lies sich der Singkreis Neustädte von der Teilnehmerliste streichen, womit sich die Abfolge noch einmal änderte. Als aber der Männergesangsverein „Sachsentreue“ Neuwürschnitz vier Tage vorher sein Kommen absagte, waren die Programme schon gedruckt. Dabei hatten auch die teilnehmenden Ensembles mit verschiedenen Schwierigkeiten zu kämpfen. Bergkamerad Klaus Bender vom Männergesangsverein „Harmonie“ Langenau war persönlich verhindert und hatte deshalb extra für diesen Tag eine Aushilfe ein-

gearbeitet – die einzige Chorleiterin beim Treffen! Vom Doppelquartett der Marienberger Bergsänger waren noch drei Sänger übrig geblieben, am Vorabend suchten sie noch dreistimmige Sätze heraus, um trotzdem teilnehmen zu können.

Je näher der Termin rückte, umso unruhiger wurden die Organisatoren. In diesem Jahr sollten sich auch die Gegebenheiten vor Ort ändern. Hatte man zu den beiden ersten Treffen die Bühne und das Zuschauerareal auf einem angrenzenden Platz errichtet, sollte erstmals das gesamte Museumsgelände mit einbezogen werden. Die Mitglieder des Heimatvereins und viele fleißige Helfer bauten die Bühne auf, brachten Imbissstände und Verkaufsbuden in Position, klärten die Anschlüsse für Strom und Wasser, rückten die Sitzgarnituren zurecht und kümmerten sich um die ganzen Dinge, die für die reibungslose Durchführung eines solchen Tages notwendig sind.

Als es 13 Uhr losging, strahlte nicht nur die Sonne. Die beachtliche Zuschauerresonanz ließ alle Befürchtungen vergessen. Nach der Begrüßung durch den Bürgermeister der Gemeinde Reinsdorf Steffen Ludwig und den Vorsitzenden des Sächsischen Landesverbandes der Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine Dr. Henry Schlauderer stellten sich die Sänger mit ihren Programmen vor. Nach den Reinsdorfer Bergsängern sangen der MGV „Harmonie“ Langenau, der Bergchor Schneeberg, die Marienberger und Freiburger Bergsänger und nach den Schneeberger Heimsängern schließlich noch der Knappenchor des Steinkohlenbergbauvereins Zwickau. Die Zeit verging wie im Fluge.

Als gegen 16.15 Uhr das Bergmusikorps „Glückauf“ Oelsnitz zur Abrundung einige



Während des Abschlusssingens

Fotos: Lutz Eßbach

Bergmärsche erschallen lies, hatten die Zuhörer ein mehr als dreistündiges, abwechslungsreiches und kurzweiliges Programm gehört und waren begeistert.

Zu jedem Chortreffen wurde im Vorfeld ein Lied so bearbeitet, dass es sowohl von Männer- als auch von gemischten Chören gesungen werden kann. Zum Abschlussingen erklangen dann die gemeinsamen Lieder, wobei das diesjährige „Fröhlich ist des Bergmanns Leben“ neben dem Steigmarsch natürlich den Höhepunkt bildete. Immer wieder versicherten mir bergmännische Sangesbrüder, dass die-

ses gemeinsame Singen in einem solch großen Chor für sie ein besonders eindrucksvolles Erlebnis darstellt.

Nach dem Abschlussfoto, das alle Teilnehmer an diesen schönen Tag erinnern soll, stellte man sich zum Bergaufzug zur St.-Jakobus-Kirche. Für den alten Bergbauort Reinsdorf war dies vor mehr als einhundert Jahren ein gewohntes Bild, wurde doch die Kirche auch mit Mitteln aus dem Steinkohlenbergbau finanziert, genau wie die beiden großen Bergmannsfenster, die nach Vorlagen des Bergmannsschnitzers Ernst Dagobert Kaltofen vor genau 100 Jahren

gefertigt, eingebaut und geweiht wurden.

Und so klang in feierlicher, bergmännischer Atmosphäre unter Mitwirkung von Sängerinnen und Sängern aus Schneeberg, Freiberg, Zwickau und Reinsdorf das vierte sächsische bergmännische Chortreffen mit dem Berggottesdienst aus.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die durch ihr Mittun diese Veranstaltung ermöglichen.

Und bis zum nächsten, dem fünften Chortreffen der bergmännischen Gesangsensembles 2012 in Jöhstadt ein herzliches Glückauf!

Auf der Festung Königsstein... - Konzert des Landesbergmusikkorps

Franziska Schröder



Am 9. August 2009 gab das Landesbergmusikkorps Sachsen anlässlich des Brunnenjubiläums sein erstes Konzert auf der Festung Königsstein.

Für die ca. 50 Musiker des Klangkörpers war es eine Ehre, an einem so geschichtsträchtigen Veranstaltungsort zu gastieren. Ein wenig schade ist es nämlich schon, dass das Orchester zwar bereits eine Konzertreise ins entfernte Japan angetreten, die berühmte Festungsanlage jedoch noch nie musikalisch bezwungen hat.

Umso naheliegender erschien daher der Anspruch des Musikkorps, unter der Lei-

tung von Jens Bretschneider, die ehrwürdige Kulisse mit einem abwechslungsreichen Repertoire feinsten Blasmusik zu erfüllen, weshalb der Orchesterleiter ein Programm zusammenstellte, das für jeden der zahlreichen Besucher etwas bereithielt.

Angefangen vom bergmännischen Liedgut, das anlässlich des Brunnenjubiläums natürlich nicht fehlen durfte, über klassische Werke, wie dem Carmenmarsch von Georges Bizet oder bekannten Straußmelodien, zeigte sich das Orchester auch von seiner böhmischen Seite und im Big-Band-Sound.

Durch dieses abwechslungsreiche Programm führte die charmannte Moderatorin Katja Reiter aus Schneeberg.

Trotz der unbarmherzigen Sonne, die so manchem Musiker die Schweißperlen und den einen oder anderen Sonnenbrand aufs Gesicht zauberte, schaffte es das Landesbergmusikkorps an diesem Tag, die Grenzen der Blasmusik zu sprengen und auch den einen oder anderen „Blasmusikmuf-



Fotos: www.landesbergmusikkorps-sachsen.de

fel“ von ihrer Vielseitigkeit zu überzeugen, was die durchweg positiven Reaktionen aus dem Publikum bewiesen.

Dass ein Amateurbblasorchester so vielseitig musizieren kann, begeistert immer wieder und sollte daher auch Ansporn für zukünftige Leistungen sein. Nach erfolgreichem Abstieg, dank Technik glücklicherweise mit Fahrstuhl, fuhren geschaffte aber zufriedene Musiker zurück nach Schneeberg, in der Hoffnung, den wundervollen Ausblick von der Festung Königsstein in naher Zukunft wieder in „musikalischer Mission“ erleben zu dürfen.

Kurort im Ausnahmezustand

Dajana Tischer

Seit 18 Jahren wird Bad Schlema am dritten Septemberwochenende zum Mekka der europäischen Blasmusik. Daran änderte sich auch 2009 nichts.

Der Musikverein Bergmannsblasorchester Kurbad Schlema trotzte der schlechten Wirtschaftslage und veranstaltete vom 18. bis 20. September das 12. Europäische Blasmusikfestival / 18. Internationales Musikfest. Das Festival stand, wie bereits im vergangenen Jahr, unter Schirmherrschaft von Sachsens Ministerpräsidenten Stanislaw Tillich. Tausende Besucher aus ganz Deutschland und dem europäischen Ausland erfreuten sich an mehr als 50 Konzerten von 14 erstklassigen Orchestern aus elf Nationen. Bei strahlendem Sonnenschein fanden auch zwei Festumzüge statt.

Zu den Höhepunkten der diesjährigen Veranstaltung zählten ohne Frage die Auftritte der Band of the Royal Regiment of Scotland unter Leitung von Captain Craig Hal-



Band of the Royal Regiment of Scotland

Foto: Bergmannsblasorchester Kurbad Schlema

latt. Das renommierte Militärorchester trat gemeinsam mit den Pipes and Drums of the Royal Scots Dragoon Guards auf und

eroberte mit bekannten Stücken wie „Amazing Grace“ oder „Highland Cathedral“ und zackigen Militärmärschen die Herzen der

Zuschauer im Sturm. Bei den Klängen des Orchesters, der Dudelsäcke und Trommeln hielt es kaum einen Gast auf den Bänken. Der sonst so beschauliche Kurort befand sich in einem regelrechten Ausnahmezustand. Aber auch die anderen teilnehmenden Orchester wie die Polizeimusik Zürich-Stadt aus der Schweiz, Roberts

Bakery Band aus England oder die Musikkapelle Natters aus Österreich sorgten für tolle Stimmung auf dem Festgelände in der Marktpassage.

Der Musikverein Bergmannsblasorchester Kurbad Schlema dankt allen ehrenamtlichen Helfern und Förderern. Ohne deren unermüdlichen Einsatz und die finanzielle

Unterstützung wäre das Europäische Blasmusikfestival / Internationales Musikfest nicht durchführbar.

Zum Notieren: Das 13. Europäische Blasmusikfestival / 19. Internationales Musikfest findet vom 17. bis 19. September 2010 statt.

Besucherbergwerke

Im Tal der Wilden Weißeritz zwischen der Winkelmühle und der Hosenmühle am Wanderweg entlang des imposanten Flusses bei Dorfhain liegt unser kleines Besucherbergwerk. In diesem Jahr wurde hier ganz groß gefeiert: das zwanzigjährige Jubiläum.

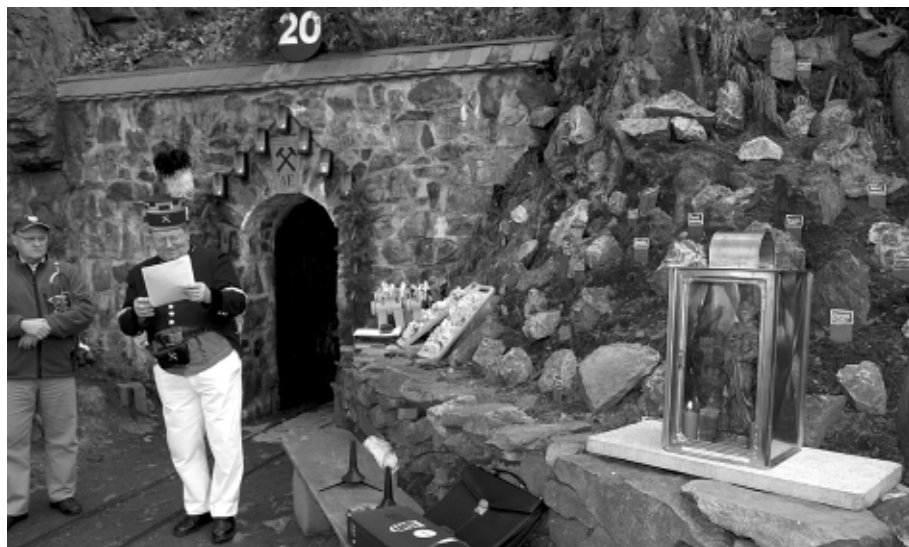
Seit 1989 betreibt unser kleiner Verein, die „Gewerkschaft Aurora Erbstolln“ dieses ehemalige Silberbergwerk und vermittelt zahlreichen Besuchern einen Einblick in die Welt unter Tage. Als Hauptaufgabe wollen wir dieses kleine Bergwerk in seinem Ursprung erhalten und bergbauliche Traditionen pflegen.

Unser Jubiläum feierten wir im Rahmen der diesjährigen Saisoneroöffnung im April und es kamen viele Gäste, brachten Glückwünsche, viele liebe Worte und nette Überraschungen mit.

So wurde uns von einem Bergbaufreund eine Figur geschenkt, die sehr eng verbunden ist mit dem Leben der Bergleute. Es

20 Jahre Besucherbergwerk Aurora Erbstolln

Carola Mußbach



Vereinsvorsitzender Berndt Fischer bei der Jubiläumsrede am Aurora Erbstolln in Dorfhain, rechts im Bild die „Heilige St. Anna“ Foto: Günter Mußbach

ist die Schutzpatronin der Berg- und Hüttenleute „St. Anna“. Sie wurde sehr feierlich übergeben und hat ihren Ehrenplatz

im Firstenbau erhalten. Hier erstrahlt sie seither in voller Schönheit und kann von allen Besuchern bewundert werden.

Ein Bergwerk für Kinder

Michael Wicklein

Am 13. Juni 2009 wurde in Ehrenfriedersdorf auf dem Gelände des Kinder und Jugendvereins Neuer Bahnhof ein „Kinderbergwerk“ eröffnet.

Vor zwei Jahren hatte Vereinsvorsitzender Hartmut Decker die Idee, aus einem alten Swimmingpool ein kleines Bergwerk zu bauen. Um diesen Gedanken in die Tat umsetzen zu können, bastelte Werner Decker, ein Mitarbeiter des Vereins, ein Modell. Vom Besucherbergwerk auf dem Sauberg und Mitgliedern der Berggrabenbruderschaft Ehrenfriedersdorf, holte er sich die nötigen Informationen für dieses Projekt. Nach reichlich zwei Monaten war das Modell fertig und der Bau konnte beginnen.

Von 2007 bis 2009 schufen die Mitarbeiter des Vereins und ehrenamtliche Helfer ein einmaliges Objekt. Während der Bauzeit konnten sie jederzeit auf das Wissen der ehemaligen Kumpels vom Sauberg zurückgreifen. Die Idee und der Einsatz aller Beteiligten hätten aber nicht gereicht, dieses Kinderbergwerk entstehen zu lassen.

Erst durch die Unterstützung vieler Sponsoren aus dem Ort und der Region, die ca.

4000,- Euro zur Verfügung stellten und von ca. 7000,- Euro Eigenmitteln, konnte dieses Vorhaben verwirklicht werden.

Auch wenn am 13. Juni zur Eröffnung noch nicht alle Arbeiten beendet waren, konnten die Kinder ihr Bergwerk in Besitz nehmen. Zur feierlichen Einweihung, im Beisein der Berggrabenbruderschaft Ehrenfriedersdorf, des Bürgermeister, Vereinsmitglieder und vieler Kinder, wurde das Bergwerksobjekt auf den Namen „Frank-Werner-Stolln“ getauft. Mit einer Befahrung und Abnahme durch ehemalige Kumpel vom Sauberg, wurde er seiner Bestimmung übergeben.

Mit diesem Spielbergwerk wird den Kindern und Jugendlichen unsere alte Berg-



„Kinderbergwerk“ auf dem Gelände des Kinder und Jugendvereins Neuer Bahnhof in Ehrenfriedersdorf Foto Michael Wicklein

bautradition nahe gebracht und gezeigt, wie die Bergleute unter Tage gearbeitet haben. Wenn sich Kinder auf spielerische Weise mit dieser Thematik beschäftigen, können wir als bergmännischer Traditionsverein auch hoffen, einmal neue Mitglieder in unseren Reihen begrüßen zu können.

Bergbau- traditionen

Herzog Georg hatte 1509 verfügt, dass das viel ältere Freiberg seinen schon über 300 Jahre gefeierten Markt um 13 Tage vorverlegen musste. Somit konnte er in seiner Lieblingsstadt Annaberg in Verehrung der Heiligen Anna, der Großmutter Jesus, zum Annetag 26. Juli Annenmarkt mit hl Messe feiern. Der Annenmarkt besaß Messfreiheit (Befreiung von Zöllen und Abgaben) und wurde ein- und ausgeläutet. Über Jahrhunderte war der Annen- und Lätaremarkt berühmter, als die fast gleichalte Annaberger Kät.

Die Heilige Anna war nicht nur Schutzheilige des Annaberger Bergbaues, sondern auch die weiterer sächsischen Bergbaugebiete.

Die Frohnauer Bergbrüder gedachten dieser alten Tradition und feierten mit einem Berg-Gottesdienst an der Schreckenbergruine und anschließend besinnlichen Gedenken auf Markus Röhling diesem 500-jährigen Jubiläum.

Das zweite Jubiläum: Genau 500 Jahre ist es her, dass der Stadtgründer Annabergs, Herzog Georg, später der Bärtige genannt, aus der „Ordnung der Bergwerke vmb die neuen stat am Schreckenberck gelegen“ (1493/1500) die umfassendere „Annaberger Bergordnung 1509 drucken ließ.

Diese „Ordnung der Bergwerke“ war die erste gedruckte Bergordnung Deutschlands. Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts war sie Grundlage fast des gesamten deutschen Bergrechts. So in West-, Nord-, Süd- und Mitteleuropa. Ganz einfach machten sich's die Joachimsthaler, die 1518 die Annaberger Bergordnung gleich wörtlich übernahmen. In ihren Grundzügen war sie in Sachsen bis 1851 und in Preußen bis 1865 gültig. Auch bis 1854 hatte die Annaberger Bergordnung in Böhmen, Mähren und Schlesien Geltung.

Für die mit 97 Artikeln erste gedruckte deutsche Bergordnung verwendete der in Aue 1472 geborene Melchior Lotter in sei-

Frohnauer hatten gleich zwei Halbtausender und ein Hundert-jähriges Jubiläum zu feiern

Helmut Roch



Zeichnung: Felix Kube (Archiv Bergknapp- und Bruderschaft Frohnau)

ner Leipziger Druckerei besondere Sorgfalt. Schon damals war er als gebürtiger Auer für ein „Erz“-(-gebirge) und für Annaberg zu begeistern. Nur nebenbei: Er druckte auch alle Schriften des Reformators Dr. Martin Luther.

Die Frohnauer Bergbrüder, als ideelle Besitzer Sachsens einziger Bergkirche, hatten am 5. September in die Annaberger Bergkirche zu einem Bergkommers „500 Jahre erste gedruckte Deutsche Bergordnung“ eingeladen. Mit dem Annaberger Historiker Reinhard Unger wurde der richtige Fachmann betraut, der den alten Text in heutige Worte verständlich machen konnte. Nur die Mittel der Bergbruderschaft waren begrenzt, wodurch die Auflage der Begleitbroschüre nicht der Nachfrage entsprach.

Dem 100. Geburtstag gedachten die Frohnauer Bergbrüder ihrem ehemaligen Ehrenobersteiger, dem legendären Bergmann Felix Kube. Als gelernter Lithograf

(und Bergmann) konnte er so gut grafisch zeichnen und in besonderer Aquarelltechnik farbig hinterlegen, wie heute jeder farbig fotografieren kann. Einzigartige Untertagesituationen brachte er so „Ueigefahren“ und Bergleuten zur Kenntnis und in bleibender Erinnerung. Besonders auch aus der Wismut-Zeit, wo fotografieren streng verboten war.

Bergbruderschaft und Verein Pferdegöpel Markus Röhling gestalteten über den Sommer eine sehr gut besuchte „Felix Kube - Ausstellung“ im Pferdegöpel. Direkt am Geburtstag, dem 6. September, fanden sich viele Verehrer im Pferdegöpel inmitten seiner Bilder zu einer Felix Kube Ehrung ein.

Bundesweit sind die Frohnauer sicherlich die Einzigen, die mit ihrem Banner eine gemalte Fahne - alle Fahnen sind sonst gestickt - besitzen. Bei jedem Auftritt mit dem Banner gedenken die Frohnauer dem Hersteller - ihrem Ehrenobersteiger Felix Kube.

Zum Jubiläum „Fünfzehn Jahre Besucherbergwerk Markus-Röhling-Stolln“

Helmut Roch

Die Frohnauer Bergbruderschaft hatte am 20. September, einem Sonntagnachmittag des Jahres 1980, eine Befahrung des Silbermühlenstollens unter dem Stadtgebiet von Annaberg geplant. Der Zweck sollte sein, zu erkunden in wie weit sich das großartige Grubengebäude des „Silbermühlenstollens“ eine Hammerführung anschließen ließe. Allerdings wurde diese Befahrung vom Gärtnerweg aus, dort wo sich heute die Pension „Am Frohnauer Hammer“ befindet, an diesem Tag durch eine nicht trockene zu überwindende Wasservorlage verhindert.

Dem Tatendrang der Mitglieder der Frohnauer Bergbruderschaft tat dies keinen Abbruch. Man fuhr stattdessen über den Zugang an der Silberwäsche in den Markus-Röhling-Stolln ein.

Aus dieser Befahrung, unter Leitung des späteren Ehrenobersteiges Felix Kube, entstand die sehr aktive Befahrungsgruppe der Frohnauer Bergbruderschaft.

Diese wältigte später als selbständiger Verein den Markus-Röhling-Stolln zu einem beachtenswerten Besucherbergwerk auf.

So ist dieser 20. September 1980 als Zeitpunkt der Wiederbelebung des Markus-Röhling-Stolln anzusehen.

Sicher nicht nur die Frohnauer Bergbrüder gratulieren an dieser Stelle zum Jubiläum „Fünfzehn Jahre Besucherbergwerk Markus-Röhling Stolln“

Die nächste Ausgabe vom
Bergglöckchen
erscheint am 17.04.2010

Bergbau-museal

Die SAG (Sowjetische Aktiengesellschaft) oder ab 1954 SDAG (Sowjetisch-Deutsche Aktiengesellschaft) Wismut war ein Bergbauunternehmen, welches sich zwischen 1946 und 1990 zum weltweit drittgrößten Produzenten von Uran entwickelte. Das an Standorten in Sachsen und Thüringen geförderte und aufbereitete Uran war die Rohstoffbasis der sowjetischen Atomindustrie. Im Zuge der politischen Veränderungen im damaligen Ostblock stellte die Sowjetunion 1990 schlagartig ihren Uranimport aus der DDR ein.

Eine gewisse Zeit wurde an verschiedenen Orten im Vogtland wie Zobes, Schneckenstein, Bergen und Gottesberg Uran abgebaut. Im benachbarten Zwickau war die Hochburg des Steinkohlenabbaus. Mit der Wende gab es immer weniger Zeitzeugen dieses Wirtschaftszweiges.

Gäbe es da nicht den heute 43jährigen Michael Straub im vogtländischen Netzschkau. Der gelernte Maschinen- und Anlagenmonteur ist gegenwärtig in einer vogtländischen Stahlbaufirma Vorarbeiter. In seiner Freizeit frönt er einem besonderen Hobby.

Er ist verheiratet und hat zwei Söhne im Alter von 16 und 12 Jahren. Diese zeigen auch Interesse für das Hobby des Vaters. Sie beteiligen sich unter anderem bei Umzügen zum „Tag der Sachsen“ oder „Tag der Vogtländer“. Schon als Kind hatte er Mineralien gesammelt und wurde später bei den Auerbacher Mineralogen und Geologen Mitglied. Nach der Wende wurden nach und nach immer mehr Gruben stillgelegt. Das begann sein Interesse für den Vogtland-Bergbau zu wecken.

In der Anfangszeit der Wismut waren im Vogtland bis zu 20 000 Berleute beschäftigt. Viele Zeitzeugen verschwanden oder wurden von Kumpels gerettet. Michael Straub will vieles retten und der Nachwelt bewahren und zeigen. Eine alte Grubenlampe war der Anfang. Das Foto von einem „Golf“ und das dazu gehörende RC-Kennzeichen wecken als erstes mein Interesse. Was haben diese Requisiten mit dem Bergbau zu tun. Damit transportierte er anfänglich die „Schätze“ nach Netzschkau. Viele Unikate zeigt die umfangreiche



Fotos: Peter Benz

Stippvisite in einem vogtländischen Bergbaumuseum

Peter Benz



Bergbau-Ausstellung. Eines ist zum Beispiel das Schild „VEB Wolframhütte Pechtelsgrün“. Die Lagerstätte war schon 1965 ausgeerzt. Seit 2001 trägt sie zurecht die Bezeichnung Museum.

Die gestaltete Fläche beträgt derzeit 65 m². Die nächsten 60 m² sind in Vorbereitung. In drei Meter Tiefe sind 60 m² unterkellert. Betritt man das Bergwerk der besonderen Art inmitten von Netzschkau, fühlen sich die Besucher wie bei einer echten Grubenbefahrung.

Wie in Wirklichkeit geht es in die Kaue zum Umkleiden. Die Sachen werden wie einst an die Decke hochgezogen. Anschließend rüsten sich die Bergmänner mit einem Retter aus. Das ist ein Gerät zum Filtern der Luft bei Gefahren. Bevor es unter Tage geht, hängt jeder Kumpel seine Marke an ein Brett, damit ersichtlich ist, wer sich unter Tage befindet. Seilfahrt und Steigerstube folgen mit der obligatorischen Belehrung.

Sein umfangreiches Wissen hat Michael Straub aus Fachbüchern und von Fachleuten erworben. Die Ausstellungsstücke werden immer wieder ergänzt und aktualisiert.

Gegenwärtig zeigt das Museum: Die Bergbautechnik in ihrer Entwicklung von 1945 bis 1990:

- Die Ausrüstung des Bergarbeiters, von der Kleidung über die Helme und Lampen bis zu Geräten der persönlichen Sicherheit.
- Die Arbeitsbedingungen, von der Waschkaue über die Lampenstube, die Förderkörbe bis zur Steigergrube.
- Die untertägigen Abbaugeräte, vom Pickhammer bis zu leistungsfähigen Bohrhämmern, von der Keilhaue und der Schaufel bis zum Hunt.
- Rettungsgeräte der Grubenwehr, Plakate, Hinweistafeln und viele weitere

Gegenstände der Arbeit des Bergmannes.

- Zahlreiche Fotografien von einstigen Schachtanlagen, von Arbeitern vor Ort und von der Förderung des Erzes sowie von modernen Abbaumaschinen ergänzen unsere beeindruckende Sammlung.

- Die Grundstrecke des Bergwerks, eine Kübelstation und das Unter-Tage-Magazin mit Werkzeugausgabe und Materiallager befinden sich gleich neben der Steigerstube.

- Über eine Fahrt geht es direkt „vor Ort“, also zum Arbeitsort der Bergleute. Eine Schrapperbahn sorgt für die Beförderung des gesprengten Haufwerkes.

Viele Dinge sind modellhaft nachgebaut und mit originalen Schaustücken aus Bergwerken ergänzt.

Einige Requisiten lassen heute den Museumsbesucher nur schmunzeln. Da gibt es unter anderem Brigadetagebücher, in denen sich die Patenklasse zu mehr Disziplin und besseren Lernleistungen verpflichtete. Den Schacht zierte anno dazumal häufig ein riesiger roter Stern. An der Dusche kündete ein Schild an, wann der Kammerjäger das nächste mal kommt. Lebenswichtig war im Wismutbergbau der Geigerzähler zur Messung der Radioaktivität. Dieses Gerät fehlt in der Ausstellung von Michael Straub nicht. Der damals beliebte Wismutschnaps alias Kumpeltod ergänzt das Ganze.

In der Steigerstube, sie bietet für zirka 25 Besucher Platz, werden auf Wunsch erlebnisreiche Stunden in einem entsprechenden Ambiente durchgeführt. Führungen im Museum der zeitgeschichtlichen Art werden nach Voranmeldung auch für Schulklassen und Gruppen durchgeführt. Voranmeldungen sind unter 03765/31647 möglich.

Interessenten können auch gerne www.vogtlaendisches-bergbaumuseum.de anklicken.

Das alte Schachthaus in Gersdorf – eine unendliche Geschichte?

Gerd Melzer

Vor nunmehr zehn Jahren übernahm der Verein Segen Gottes Erbstolln das alte Gersdorfer Schachthaus aus privater Hand. Seither kämpft der Verein vehement um die Erhaltung der laut Sächsischen Oberbergamts „letzten erhaltenen Treibehauses eines Pferdegöpel in Mitteldeutschland“. Das Oberbergamt bestätigt in einem der Redaktion vorliegenden Schreiben auch das dort der „bedauerliche Zustand“ der Anlage bekannt sei. Gleichzeitig sieht man sich aber außer Stande eine direkte Unterstützung zur Sanierung zu leisten, denn die Mittel des Oberbergamts seien auf die „Gefahrenabwehr aus Schäden des realen Altbergbaus“ beschränkt.

Das die Gersdorfer Vereinsmitglieder in den letzten zehn Jahren unzählige Versuche

unternahmen das Schachthaus zu erhalten, darüber haben wir im Bergglöckchen und auf www.bergbautradition-sachsen.de mehrfach berichtet. Im Sommer diesen Jahres gelang es ein Notdach über dem Schachthaus zu errichten um zunächst den weiteren Verfall aufzuhalten. Die angestrebte Haltbarkeit der Notbedachung beträgt zehn Jahre. Außerdem wurde wieder mal ein Förderantrag gestellt, über dessen Bewilligung bis zum Redaktionsschluss aber noch kein Bescheid vorlag.

Der Verein fühlt sich von den regional Verantwortlichen aber ein wenig alleingelassen. Zwar steht das Gebäude unter Denkmalschutz - daran scheiterte ein vor Jahren gestellter Abrissantrag - aber es sieht für den Außenstehenden so aus als hätten die örtlich Verantwortlichen nicht er-

kannt welche Bedeutung dieses Denkmal für die sächsische Montangeschichte hat.

Das mdr-Fernsehen hat das wohl erkannt und das Gersdorfer Bergrevier als Kulisse für eine der im Herbst 2009 ausgestrahlten „Schau ins Land“-Sendungen genutzt. „Die Fernsehleute waren fasziniert, dass solch ein historisch einmaliges Bergbaudenkmal allein durch ehrenamtliche Arbeit erhalten und seit fast 30 Jahren stetig ausgebaut wird“, erklärte der Vereinsvorsitzende Jens Schmidt in einem Artikel der Döbelner Allgemeinen Zeitung.

Bleibt abschließend zu hoffen das sich die Verantwortlichen im neuen Landkreis Mittelsachsen mit einer Entscheidung für das Anliegen des Vereins zur Erhaltung des Gersdorfer Schachthauses nicht mehr allzulange Zeit lassen und den Verein mit allen gebotenen Mitteln unterstützen.

Aus den Vereinen

Im letzten Bergglöckchen hat der Vorstand der Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft (HFBHK) zu einem Erfahrungsaustausch aufgerufen, bei dem über die Erfahrungen in der Arbeit mit dem Nachwuchs berichtet werden sollte. Wir hofften, auf diese Weise die Nachwuchsgewinnung in den Vereinen zu unterstützen bzw. zu verbessern.

Zur Landesdelegiertenkonferenz in Ehrenfriedersdorf habe ich das Anliegen erläutert und alle Vereine nochmals auf die Nachwuchsarbeit hingewiesen, damit auch zukünftig zahlreiche Uniformträger zu den Bergparaden aufziehen.

Leider haben sich bei uns nur drei von 48 Vereinen gemeldet, um die Kinder- und Jugendarbeit innerhalb des Landesverbandes zu verbessern. Eine etwas größere Resonanz hatte ich erwartet, auch wenn schon auf der Landesdelegiertenkonferenz darauf hingewiesen wurde, dass Kinder früher zu den Bergparaden nicht mitmarschieren durften. Aber gerade die Auftritte zu den Bergaufzügen bewirken bei den Kindern ein noch größeres Interesse an der Pflege des berg- und hüttenmännischen Brauchtums. Auch deshalb haben wir die Vereine, die sich gemeldet hatten, am 3. Oktober 2009 nach Freiberg eingeladen.

Die zahlreich erschienen Kinder der Knappschaft aus Seiffen, des Freundeskreises Geologie und Bergbau aus Hohenstein-Ernstthal und die Kinder unseres Vereins ließen auf dem Gelände der Schachanlage „Reiche Zeche“ gemeinsam ihre Drachen steigen. Allen Kindern und Erwachsenen machte es viel Spaß, auch wenn nicht alle Drachen mit den stark wechselnden Windverhältnissen klarkamen. Beim anschließenden Imbiss in unserer Knappenstube tauschten wir unsere

Nochmals zur Nachwuchsgewinnung unserer Vereine

Heiko Götze



Treffen der Seiffener und Freiburger Kinder zum Drachenfest 2008 in Seiffen Foto: Heiko Götze

Erfahrungen zur Kinder- und Jugendarbeit aus und sind zu dem Entschluss gekommen, dass wir diese Veranstaltung auch zukünftig durchführen werden und dass auch unsere Kinder mit der Bergparade aufmarschieren müssen.

Im Sinne der Nachwuchsförderung hoffen wir deshalb, dass der geschäftsführende Vorstand des Landesverbandes die Nachwuchsarbeit sowohl im Landesverband als auch in den einzelnen Vereinen zukünftig noch stärker unterstützt.

Es wird im nächsten Jahr wieder ein Treffen der Kinder- und Jugendgruppen geben und ich hoffe, dass sich noch einige Vereine unserer Initiative anschlie-

ßen. Die Problematik des fehlenden Nachwuchses wird von Jahr zu Jahr größer und wir werden bestimmt auch wieder in der Adventszeit in der Presse über die Nachwuchssorgen der berg- und hüttenmännischen Vereine lesen dürfen. Denn das scheint ja auch schon eine schöne Tradition geworden zu sein.



Freiburger Str. 18
09517 Zöblitz
Tel.: 03 73 63 – 75 79
Fax.: 75 99
info@bergbau-agentur.de | www.bergbau-agentur.de

Untertageführungen
geführte Mineraliensuche
Mineralien
Bergbau - Souvenirs
• Gerät
• Reisen
• Trachten
• Literatur
• Vorträge



Bergbauverein Alte Hoffnung Erbstolln Schönborn erhielt Förderpreis

Gerold Riedl

In der feierlichen Kulisse des anstehenden Bergmännischen Zapfenstreiches im Schloß Freudenstein in Freiberg am 12. September 2009 konnte Vereinsvorsitzender Gerold Riedl vom „Alte Hoffnung Erbstolln“ Schönborn aus den Händen des Freiburger Oberbürgermeisters Bernd-Erwin Schramm, Kurator der Saxonia-Freiberg-Stiftung und Dr. Karl-Heinz Eulenberger, Vorstandsvorsitzender der Stiftung, den erstmals vergebenen Förderpreis für die Erforschung, Pflege und Er-



haltung des berg- und hüttenmännischen Brauchtums und seiner Frömmigkeitstradition in der Region Freiberg und dem Landkreis Mittelsachsen, entgegennehmen.

Von den fünf eingereichten, sehr unterschiedlichen Arbeiten zu diesem Themenspektrum, konnten sich die vom Schönborner Bergbauverein eingereichte Dokumentation „Die Wasserhaltungen bey Alte Hoffnung Erbstolln zu Schönborn/Sachsen“ gemeinsam mit der Arbeit „Herausgabe von Er-

läuterungen für bergbauhistorisch geführte Wanderungen“ des Erzgebirgszweigverein Freiberg durchsetzen und in gleicher Wichtung den Förderpreis erhalten.

Die eingereichte Arbeit der Schönborner wurde von der Fachjury als „sehr umfangreich und hochwertig“ eingeschätzt und „nimmt einen hohen Stellenwert bei der Pflege und Erhaltung technischer Sachzeugen des Bergbaus ein“.

Vereinsvorsitzender Gerold Riedl freute sich: „Eine schöne Bestätigung für unsere Arbeit, um so mehr, weil sie aus Freiberg kommt.“

Aus der Arbeit der Kindergruppe der Berg-, Knapp- und Bruderschaft Jöhstadt

Herbert Bergelt, Werner Meyer

Am 26. Juni 2009 fuhren wir mit unseren Bergkindern und ihren Eltern zum Besucherbergwerk Markus-Röhring nach Frohnau. Nachdem wir unsere Ausrüstung (Regenjacke + Schutzhelm) angelegt hatten, bestiegen wir die Grubenbahn und los ging die Fahrt in die Unterwelt. Unser Bergführer erzählte uns viel Wissenswertes rund um den Bergbau. Wir erfuhren Interessantes aus der Zeit des „Berggeschreys“ und auch aus der Zeit des Wismutbergbaus. Bergbauliches Gerät wurde uns anschaulich und lautstark vorgeführt, besonders staunten wir über die riesigen Radkammern mit den Spuren von Schlegel und Eisen.

Im Anschluss an den Besuch im Bergwerk wanderten wir zur Bergschmiede um uns dort leckeres vom Grill schmecken zu lassen.

Foto: Verein



Ältestes Mitglied der Ehrenfriedersdorfer Berggrabebruderschaft wurde 90 Jahre

Michael Wicklein



Am 11.09.2009 feierte unser Bergbruder Gottfried Günzel seinen 90. Geburtstag. Der Vorstand unserer Bruderschaft überbrachte die herzlichsten Grüße und wünschte ihm viel Gesundheit, damit er noch lange aktiv am Vereinsleben teilnehmen kann. Seit dem 24. April 1965 ist er Mitglied der Berggrabebruderschaft, obwohl er nie im Bergbau tätig war. Seine Heimatliebe und sein Wissen, um die Bergbautradition von Ehrenfriedersdorf und dem Erzgebirge, machten ihn zu einem aktiven Kameraden unseres Vereines.

Viele Jahre war Gottfried im Vorstand als Schriftführer tätig. Durch seine rege Teilnahme an den Bergaufzügen in Sachsen und anderen Bundesländern, ist er in der Tracht als Schmelzer, vielen Bergkameraden von anderen Vereinen bekannt. Zum 671. Hauptquartal der Berggrabebruderschaft am 19. April 2009 wurde er zum Ehrenmitglied ernannt.

Vorsitzende und Vorstandsmitglieder gratulieren Gottfried Günzel zum 90. Geburtstag Foto: U. Lares-Büttner

Die Knappschaft – eine Krankenkasse, die sich kümmert.

Das Gesundheitsnetz der Knappschaft bietet Ihnen ein umfassendes Angebot an Leistungen. Dabei steht die Betreuung der rund 1,7 Millionen Versicherten, wovon rund 150.000 in Sachsen leben, an erster Stelle: Allein in Sachsen beschäftigt die Knappschaft über 570 Mitarbeiter. Neben den acht Geschäftsstellen in Aue, Borna, Chemnitz, Dresden, Freiberg, Hoyerswerda, Leipzig und Zwickau werden weitere 16 Orte in ganz Sachsen mit dem Info-Mobil der Knappschaft bedient.

Wir bieten unseren Mitgliedern zahlreiche zusätzliche Leistungen, die über den Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenversicherung hinausgehen. Dazu gehören Angebote, die neben dem gesundheitlichen Nutzen auch noch finanzielle Vorteile bieten.

Über das kostenfreie Service-Telefon unter der Rufnummer **08000 200 501** und im Internet unter **www.knappschaft.de** erhalten Versicherte und Interessierte alle Informationen rund um die Knappschaft.

Unser Leistungsplus

+	Aktivtage Mehrtägige Gesundheitsförderung in ausgesuchten Hotels, bis zu 160 Euro Zuschuss pro Teilnehmer möglich.	Mein Vorteil: 160 Euro!
+	Vorsorge Zum Beispiel Hautkrebscreening alle zwei Jahre ohne Alterseinschränkung und ohne Praxisgebühr.	
+	Homöopathie Bei über 1.300 Ärzten mit Homöopathie-Diplom. Passend dazu bietet die Knappschaft einen Wahltarif für Arzneimittel der besonderen Therapierichtungen.	
+	Schutzimpfung Ob gegen Zecken oder tropische Krankheiten – mit der Knappschaft sind Sie im Urlaub und zuhause immer gut geschützt.	Mein Vorteil: z. B. Zeckenschutzimpfung 120 Euro! Hepatitis A+B 230 Euro!
+	AktivBonus Ihren aktiven Einsatz für Ihre Gesundheit belohnen wir mit einem finanziellen Bonus. Sie erhalten z. B. für eine Check-Up-Untersuchung 15 Bonuspunkte. Jeder Bonuspunkt ist 1 Euro wert.	Mein Vorteil: bis zu 100 Euro!
+	„gut DABE!“ Das Gesundheitsprogramm der Knappschaft für chronisch Kranke mit bestmöglicher ärztlicher Versorgung, kontinuierlicher Betreuung und Befreiung von der Praxisgebühr im vertragsärztlichen Bereich.	Mein Vorteil: Keine Praxisgebühr, => 40 Euro im Jahr!
+	Medikamente Exklusiv für Knappschaftsversicherte gibt es auch viele zuzahlungsfreie Medikamente. Wir unterstützen Sie zudem dabei, sich über günstige und qualitativ hochwertige Arzneimittel zu informieren.	
+	Gesundheitskurse Die Knappschaft bietet deutschlandweit über 30.000 Gesundheitskurse an. Auch in Ihrer Nähe. Externe qualitätsgesicherte Kurse werden mit bis zu 80 Euro bezuschusst.	Mein Vorteil je Kurs: 80 Euro!
+	Gesundheitstelefon Ein qualifiziertes Team sorgt für fachgerechte Beantwortung allgemeiner sowie spezieller Fragen zu Erkrankungen und deren Prävention.	



KNAPPSCHAFT
SICHER BESSER LEBEN

2010 • Sächsischer Landesverband der Bergma



Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
1 Fr Neujahr	1 Mo	1 Mo	1 Do	1 Sa Maifeiertag	1 Di
2 Sa	2 Die	2 Die	2 Fr Karfreitag	2 So	2 Mi
3 So	3 Mi	3 Mi	3 Sa	3 Mo	3 Do
4 Mo	4 Do	4 Do	4 So Ostersonntag	4 Di	4 Fr
5 Di	5 Fr	5 Fr	5 Mo Ostermontag	5 Mi	5 Sa
6 Mi Hl. Drei Könige	6 Sa	6 Sa	6 Di	6 Do	6 So
7 Do	7 Mo	7 So	7 Mi	7 Fr	7 Mo
8 Fr	8 Mo	8 Mo	8 Do	8 Sa	8 Di
9 Sa	9 Di	9 Di	9 Fr	9 So Muttertag	9 Mi
10 So	10 Mi	10 Mi	10 Sa	10 Mo	10 Do
11 Mo	11 Do	11 Do	11 So	11 Di	11 Fr Fronleichnam
12 Di	12 Fr	12 Fr	12 Mo	12 Mi	12 Sa
13 Mi	13 Sa	13 Sa	13 Di	13 Do Christi Himmelfahrt	13 So
14 Do	14 Valentinstag	14 So	14 Mi	14 Fr	14 Mo
15 Fr	15 Mo Rosenmontag	15 Mo	15 Do	15 Sa	15 Di
16 Sa	16 Di	16 Di	16 Fr	16 So	16 Mi
17 So	17 Aschermittwoch	17 Mi	17 Sa	17 Mo	17 Do
18 Mo	18 Do	18 Do	18 So	18 Di	18 Fr
19 Di	19 Fr	19 Fr	19 Mo	19 Mi	19 Sa
20 Mi	20 Sa	20 Sa Frühlingsanfang	20 Di	20 Do	20 So
21 Do	21 Mo	21 So	21 Mi	21 Fr	21 Mo Sommeranfang
22 Fr	22 Mo	22 Mo	22 Do	22 Sa	22 Di
23 Sa	23 Di	23 Di	23 Fr	23 So Pfingstsonntag	23 Mi
24 So	24 Mi	24 Mi	24 Sa	24 Mo Pfingstmontag	24 Do
25 Mo	25 Do	25 Do	25 So	25 Di	25 Fr
26 Di	26 Fr	26 Fr	26 Mo	26 Mi	26 Sa
27 Mi	27 Sa	27 Sa	27 Di	27 Do	27 So
28 Do	28 Mo	28 So Beginn Sommerzeit	28 Mi	28 Fr	28 Mo
29 Fr		29 Mo	29 Do	29 Sa	29 Di
30 Sa		30 Di	30 Fr	30 So	30 Mi
31 So		31 Mi		31 Mo	

nns-, Hütten- und Knappenvereine e.V. • 2010



Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
1 Do	1 So	1 Mi	1 Fr	1 Mo Allerheiligen	1 Mi
2 Fr	2 Mo	2 Do	2 Sa	2 Di Allerseelen	2 Do
3 Sa	3 Di	3 Fr	3 So Tag der Deutschen Einheit Erntedankfest	3 Mi	3 Fr
4 So	4 Mi	4 Sa	4 Mo	4 Do	4 Sa
5 Mo	5 Do	5 So	5 Di	5 Fr	5 So 2. Advent
6 Di	6 Fr	6 Mo	6 Mi	6 Sa	6 Mo Nikolaustag
7 Mi	7 Sa	7 Di	7 Do	7 So	7 Di
8 Do	8 So	8 Mi	8 Fr	8 Mo	8 Mi
9 Fr	9 Mo	9 Do	9 Sa	9 Di	9 Do
10 Sa	10 Di	10 Fr	10 So	10 Mi	10 Fr
11 So	11 Mi	11 Sa	11 Mo	11 Do Martinstag	11 Sa
12 Mo	12 Do	12 So	12 Di	12 Fr	12 So 3. Advent
13 Di	13 Fr	13 Mo	13 Mi	13 Sa	13 Mo
14 Mi	14 Sa	14 Di	14 Do	14 So Volkstrauertag	14 Di
15 Do	15 So Mariä Himmelfahrt	15 Mi	15 Fr	15 Mo	15 Mi
16 Fr	16 Mo	16 Do	16 Sa	16 Di	16 Do
17 Sa	17 Di	17 Fr	17 So	17 Mi Buß- und Betttag	17 Fr
18 So	18 Mi	18 Sa	18 Mo	18 Do	18 Sa
19 Mo	19 Do	19 So	19 Di	19 Fr	19 So 4. Advent
20 Di	20 Fr	20 Mo	20 Mi	20 Sa	20 Mo
21 Mi	21 Sa	21 Di	21 Do	21 So	21 Di Winteranfang
22 Do	22 So	22 Mi Herbstanfang	22 Fr	22 Mo Totensonntag	22 Mi
23 Fr	23 Mo	23 Do	23 Sa	23 Di	23 Do
24 Sa	24 Di	24 Fr	24 So	24 Mi	24 Fr Heiligabend
25 So	25 Mi	25 Sa	25 Mo	25 Do	25 Sa 1. Weihnachtstag
26 Mo	26 Do	26 So	26 Di	26 Fr	26 So 2. Weihnachtstag
27 Di	27 Fr	27 Mo	27 Mi	27 Sa	27 Mo
28 Mi	28 Sa	28 Di	28 Do	28 So 1. Advent	28 Di
29 Do	29 So	29 Mi	29 Fr	29 Mo	29 Mi
30 Fr	30 Mo	30 Do	30 Sa	30 Di	30 Do
31 Sa	31 Di		31 So Ende Sommerzeit Reformationstag		31 Fr Silvester

Aus den Vereinen

Am 4. Oktober 1998 wurde der Steinkohlenbergbauverein, im Rahmen einer Traditionskonferenz des VEB Steinkohlenkoreien „August Bebel“ Zwickau, zunächst als Arbeitskreis Steinkohle am Klubhaus Steinkohle, gegründet. Zwanzig Jahre nach der Gründung, am 2. Oktober 2009, wurde der Geburtstag in einem Treffen der Gründungsmitglieder mit Freunden und Sponsoren würdig begangen.



Zwickaus Oberbürgermeisterin Dr. Pia Findeiß und Vereinsvorsitzender Klaus Hertel Fotos: Verein

Zahlreiche Vertreter aus Kommunalpolitik, Wirtschaft, befreundeter Vereine und Institutionen waren der Einladung gefolgt und konnten vom Vereinsvorsitzenden Klaus Hertel und 29 Gründungsmitgliedern, in der Mauritius Privatbrauerei Zwickau, herzlich begrüßt werden.

In seiner Begrüßungsansprache, betonte der Vereinsvorsitzende, dass er sich kurz fassen könne, da einige der Vereinsmitglieder, in mühevoller Freizeitarbeit, eine 72-seitige Dokumentation, als Festschrift, über die vergangenen zwanzig Jahre bergmännische Traditionspflege zusammengestellt haben und dieser Rückblick jedem Anwesenden als kleines Dankeschön ausgehändigt wird.

In ihrem Grußwort würdigte die Zwickauer Oberbürgermeisterin, Dr. Pia Findeiß, die jahrelange ehrenamtliche Arbeit des Vereins, als Gewinn für die Stadt. Sie betonte: „der Verein engagiert sich auch nachhaltig, um das Erbe und die Tradition des Bergbaus in lebendiger Erinnerung zu halten. Die Bergbaulehrpfade, Bücher, das alljährliche stille Gedenken am 22. Februar oder die Bergleit' Nacht sind nur wenige Beispiele für die gute Arbeit des Vereins. Nicht zu vergessen sind die Reisen der Mitglieder und die Auftritte des Knappenchores im In- und Ausland, die den Verein zu einem repräsentativen Botschafter Zwickaus werden ließen. Es ist gut einen solchen Verein an

20 Jahre Steinkohlenbergbauverein Zwickau

Bergmeister Karl- Heinz Baraniak

unserer Seite zu wissen“. Sie gratulierte dem Verein sehr herzlich und dankte im Namen der Stadt und persönlich den Mitgliedern für das Engagement, das sie in und für Zwickau leisten.

Der zweite Vorsitzende des Sächsischen Landesverbandes der Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine, Ray Lätzsch, gratulierte im Namen der 60 Mitgliedsvereine zum 20-jährigen Bestehen und würdigte in herzlichen Worten das Wirken des Vereines. Als Gastgeschenk überreichte er eine wunderschöne Glocke, die künftig bei Zusammenkünften der Vereinsmitglieder den ersten Ton angeben soll.

Nach weiteren Grußworten folgte die Würdigung der Gründungsmitglieder mit der im Verein neu geschaffenen Ehrennadel für besondere Leistungen in der bergmännischen Traditionspflege im Zwickauer Steinkohlenrevier.



Ehrennadel für besondere Leistungen in der bergmännischen Traditionspflege im Zwickauer Steinkohlenrevier

Besonderer Höhepunkt der Geburtstagsfeier aber war die Ernennung des Alt- Oberbürgermeister Rainer Eichhorn zum Ehrenmitglied des Steinkohlenbergbauvereines Zwickau. Unser neues Ehrenmitglied war von 1990 bis 2001 Oberbürgermeister der Stadt Zwickau und ist Ehrenbürger der Stadt Zwickau. Er ist Freund und Förderer unseres Vereines und Initiator der erfolgreichen Umgestaltung der ehemaligen Bergbauflächen in Zwickau-Schedewitz zum Kultur- und Handelsstandort „Glück-Auf-Center“. Er textete das Lied „Zwickauer Steinkohlentradition“ und widmete es unserem Knappenchor.

Die Ausgabe der Dokumentation „20 Jahre Steinkohlenbergbauverein - zwei Jahrzehnte bergmännische Traditionspflege



im Zwickauer Steinkohlenrevier“ und das sich anschließende gemütliche Beisammensein boten genügend Gesprächsstoff und ließen manche Episode bergmännischer Vergangenheit wieder aufleben. Alle waren sich einig, die bergmännische Traditionspflege auch weiterhin mit zu ihrem Lebensinhalt zu machen und als „Haspelknechte“, wie es unser Landesvorsitzender einmal formuliert, dem Verein zu dienen!

Auf diesem Wege möchten wir uns mit einem kräftigen „Glück Auf“ bei allen Bergschwestern und Bergbrüdern des Sächsischen Landesverbandes der Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine für die herzlichen Grüße und die Ehrengabe bedanken.



Zwickaus Altbürgermeister Rainer Eichhorn



TRACHTEN SEILER

Maßschneiderei & Landhausmoden & Stickservice

Wir fertigen nach Maß:



Freiburger Bergkittel

Aus schwarzen Tuchloden verziert mit schwarzen Effekten schwarze Seidenkrawatte mit gold-fog, Eisen & Schlegel



und NEU

Freiburger Hüttenkittel

Aus grauen Tuchloden verziert mit silbergrauen Effekten



Abb. Freiburger Bergkittel

Das besondere Kleidungsstück für festliche und offizielle Anlässe!

TRACHTEN - UNIFORMEN - LANDHAUSMODEN

09496 Marienberg Baderstraße 5 Tel.03735-22817 www.trachten-seiler.de

30 Jahre Neugründung Bergknappschaft Johanngeorgenstadt am 7. Februar 2010

Matthias Krauß

Die Neugründung der Johannngeorgenstädter Bergknappschaft ist auf Betreiben des damaligen Bürgermeisters Werner Schneidenbach zurückzuführen.

In mehreren Gesprächen konnte er unseren ehemaligen Ehrenvorsitzenden, Günther Krauß, zum Aufbau einer Knappschaft bewegen.

Am 7. Februar 1980 war es so weit. 17 heimatverbundene Bürger unserer Stadt, zwei sind heute noch aktiv dabei, gründeten die Bergknappschaft Johanngeorgenstadt im Kulturhaus Karl Marx im Studiokino. Zum Vorsitzenden wurde Günther Krauß gewählt und zu seinen Stellvertretern zwei alte verdienstvolle Bergleute Gottfried Weigel und Richard Schlott, die heute alle nicht mehr unter uns weilen.

Mit dem Gründungsprotokoll war zwar die Knappschaft wieder ins Leben gerufen, doch nun fing die Arbeit erst richtig an. Lediglich sechs alte Habits waren noch vorhanden, so dass viele neue Trachten angefertigt werden mussten.

In Zeiten sozialistischer Planwirtschaft geschahen auch hin und wieder Wunder. Pünktlich zum 4. Oktober 1981 waren die neuen Trachten fertig und konnten zur Fahnenweihe der Bergknappschaft der Öffentlichkeit vorgeführt werden. Die neue Knappschaftsfahne, nach dem Vorbild der 1838 gestifteten Fahne, wurde von der Buntstickerei Eibenstock angefertigt. Der Preis betrug damals bereits 4.500 DDR-Mark und wurde von der Stadtverwaltung gesponsert. Was wiederum ein großes Verdienst des damaligen Bürgermeisters Werner Schneidenbach war.

Die Fahnenweihe mit anschließender Bergparade, erstmals in der Neustadt durchgeführt, gestaltete sich für uns als gastgebende Knappschaft und den Bruderschaften aus dem Erzgebirge zu einem wahrhaftigen Höhepunkt. Im gleichen Jahr wurde die Bergknappschaft Johanngeorgenstadt in den Arbeitskreis erzgebirgischer Bruderschaften aufgenommen.

Von nun an waren wir bei allen großen Jubiläen und Bergparaden präsent. Hier nur einige Beispiele: Bergparaden in Schneeberg, Schwarzenberg, Annaberg, Marienberg, Stollberg, Ehrenfriedersdorf, Ronneburg, Zwickau, Thum und Johanngeorgenstadt. Weiterhin zum Pioniertreffen in Karl-Marx-Stadt oder zur 750 Jahrfeier in Berlin waren wir mit dabei, um nur einige Höhepunkte zu nennen.

In dieser Zeit wurde auch ein Patenschaftsvertrag mit dem damaligen VEB Wema geschlossen, die uns besonders unterstützten und auch bei der Anfertigung von neuen Koppelschlössern behilflich waren. Mit dem Aufleben einer alten Tradition der „Metteschicht im Glöckl“ am 23.12. eines jeden Jahres, setzen wir auch das Brauchtum unserer Vorväter fort und dies mittler-



Bergknappschaft Johanngeorgenstadt vor der Stadtkirche in Johanngeorgenstadt
Foto: Archiv Bergknappschaft Johanngeorgenstadt

weile auch schon fast 30 Jahre lang.

Mit der politischen Wende im Herbst 1989 kamen auch auf uns umfangreiche Änderungen und Neuerungen hinzu. Viele der Jüngeren verließen ihre Heimatstadt, was auch an unserer Mitgliederzahl nicht spurlos vorüber ging. Jedoch kann man heute nach 20 Jahren Wende einschätzen, unsere Mitgliederzahl ist mit ca. 40 Bergkameraden ziemlich konstant geblieben.

Bereits 1991 wurden wir in das Vereinsregister eingetragen. Eine neue Satzung nach bundesrepublikanischem Recht musste erstellt werden. Anschließend wurden wir Mitglied im neu gegründeten Sächsischen Landesverband der Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine. Von nun an waren wir auch im „Westen“ und im europäischen Ausland präsent.

Ein Partnerschaftsvertrag mit dem Saarländischen Landesverband führte uns fast jedes Jahr einmal zu besonderen Anlässen ins Saarland und die Saarländer jedes Jahr in der Adventszeit zu uns. Hier hat der Präsident des Saarländischen Landesverbandes der Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine, Klaus Hiery, einen sehr großen Anteil an dieser nun schon 20 jährigen Freundschaft.

Auch nach der Wende nahmen wir an vielen Bergparaden, besonders in der Adventszeit teil. Als ganz besonderen Höhepunkt in der Vereinsgeschichte möchten wir die Teilnahme an den Feierlichkeiten zum 10. Jahrestag der Deutschen Einheit in Dresden erwähnen und natürlich den 3. Sächsischen Bergmannstag in Johanngeorgenstadt, der

unter maßgeblicher Führung und Leitung der Bergknappschaft und des Landesverbandes stand.

Im August 2000 wurden wir vor eine ganz neue Herausforderung gestellt, die Bergknappschaft wurde Arbeitgeber. Ab diesem Zeitpunkt wurde uns von der Stadtverwaltung Johanngeorgenstadt die Betreuung des Lehr- & Schaubergwerkes Frisch Glück „Glöckl“ übergeben.

Hier wurde in fast zehn Jahren nicht nur viel Neues geschaffen, sondern auch fast 20.000 Euro durch den Verein investiert. Alljährlich am 23. Dezember führen wir im Glöckl unsere Vereinsmettenschicht mit vielen Ehrengästen durch. Wir nutzen diesen feierlichen Rahmen, um besonders verdienstvolle Bergbrüder zu ehren.

Dies soll nur ein kurzer Abriss unser 30 jährigen Geschichte seit der Neugründung sein. Denn würde man alles aus diesem Zeitraum zu Papier bringen, wäre das ein seitenfüllender Beitrag. Wer sich gern selbst einmal ein Bild von den umfangreichen Ausbau- und Erweiterungsarbeiten im Glöckl machen will, kann uns gern besuchen. Anschließend empfehlen wir noch einen Besuch im Pferdegöpel von Johanngeorgenstadt.

Telefonische Voranmeldung unter 03773/882140 oder über www.frisch-glueck.de

Gültig bis 31. März 2010 • Gültig bis 31. März 2010

Gutschein
für eine ermäßigte
4-Std.Karte

Mehrfahrten-Karte
SOMMER RODELBAHN
ALTENBERG

2 Liftregionen - 1 Kartenverbund

Die SkiArena
im Osterzgebirge

Altendorf GEISING

SKILIFTE Altendorf 03594/3 52 62
Geising 03594/3 23 64

- Beschleunigungsanlage
- Doppelschlepplift
- Übungslifte
- Snow-Tubing
- Rodelhänge
- Snowboardverleih

Kleine Preise in der Rodelkleuse

SOMMER RODELBAHN Die Hänge in Sachsen

Ein Erlebnis für Familien, Schulklassen und Vereine
Tagen ab 10.00 Uhr
(von Nov.-März nach Bedarf)
Tel./Fax (0359 59) 3 53 05

...und Urlaubsspaß total!

15 Jahre Saigerhüttenkapelle und Saigerhüttenknappschaft Olbernhau-Grünthal

Udo Brückner



Das Bergmusikcorps „Frisch Glück“ Annaberg-Buchholz/Frohnau Foto: Blasorchester

Am 4. Juni 1994 erklangen das erste Mal Sächsische Bergmärsche gespielt von der neu gebildeten Saigerhüttenkapelle Olbernhau-Grünthal durch das Saigerhüttengelände. Ein besonderer Tag für Olbernhau – auch weil der damalige Ministerpräsident des Freistaates Sachsen, Prof. Dr. Kurt Biedenkopf, das Freilichtmuseum „Lange Hütte“ im Areal der Saigerhütte einweihte und die Saigerhüttenknappschaft nach 57 Jahren Unterbrechung wieder in Grünthal aufmarschierte. Knappschaft und Kapelle führten das erste Mal eine große Bergparade an. Bereits seit Februar 1994 fieberten die künftigen Knappen und Hüttenmusiker diesem Tag entgegen. Bergmusik wurde geprobt, die Trachten gefertigt und probiert und sogar eine Marschprobe in der Grünthaler Turnhalle, dem ehemaligen Treibehaus der Saigerhütte, durchgeführt. Nach dem ersten großen Auftritt im Juni vor 15 Jahren ging es Schlag auf Schlag – bereits Anfang September 1994 wurden die neuen Trachten und somit die Saigerhütte zum Tag der Sachsen in Annaberg-Buchholz präsentiert und ein paar Tage später zum 8. Bergfest in Pobershau. Schließlich begann die bis heute ununterbrochene Teilnahme an den zahlreichen Bergparaden in der Adventszeit.

1537 begann mit der Gründung der Saigerhütte Grünthal auch die Geschichte der Saigerhüttenknappschaft. Nicht historisch belegt, aber 1910 erstmals erwähnt wurde mit der Gründung der Werksfeuerwehr der Fa. Sächsische Kupfer- und Messingwerke F. A. Lange auch eine Feuerwehrrkapelle. 1936 wurde aus der Werksfeuerwehrrkapelle das Werksscharorchester gebildet, welches bis 1939 spielte. Im Oktober 1949 begannen die ersten Proben für das offiziell am 1. Mai 1950 gegründete Blasorchester des VEB Blechwalzwerk Olbernhau. 40 Jahre später endet mit der Schließung des Werkes 1990 auch die 453-jährige Geschichte der Metallurgie in Olbernhau. Das Blasorchester trat der Freiwilligen Feuerwehr Olbernhau bei. 1991 gründete sich der Saigerhüttenverein Olbernhau-Grünthal, welcher 1994 beschloss die Saigerhüttenknappschaft wieder zu beleben. Was lag da näher, als auch die ehemalige Hüttenkapelle anzusprechen, ob sie sich eine Mitwirkung im Saigerhüttenverein als Saigerhüttenkapelle vorstellen könnte.

Mit einem musikalischen Nachmittag und Abend haben die Saigerhüttenknappschaft und die Saigerhüttenkapelle am 13. Juni 2009 auf diese 15 Jahre der Wiedergründung der Knappschaft und Bildung der



Liedpostkarte Foto: Kristian Hahn

Kapelle zurück geblickt.

Zahlreiche Besucher erlebten das Benefizkonzert der Saigerhüttenkapelle und des Bergmusikcorps „Frisch Glück“ Annaberg-Buchholz. Die musikalischen Gratulanten aus der Kreisstadt brachten ein begeistertes Konzert mit vielen Solisten dar. Parallel dazu führte die Knappschaft das traditionelle Vogelschießen um den Saigerhüttenpokal durch. Nach fast 4 Stunden Dauerfeuer auf den Vogel stand erstmals eine Frau als Gewinnerin des Saigerhüttenpokales fest. Die Siegerin, Betina Werning, von der befreundeten Knappschaft Süd-Kamen in NRW war als Gast beim Jubiläum dabei und hatte den treffsichersten Umgang mit der Armbrust.

Die Veranstalter des Jubiläumsfestes - der Saigerhüttenverein, das Blasorchester und das Hotel Saigerhütte freuten sich über die positive Resonanz und möchten sich gleichzeitig bei allen Spendern, Sponsoren sowie bei den Kameraden der FF Oberneuschönberg und der Stadtverwaltung für die Unterstützung ganz herzlich bedanken.

Als Überraschung des Tages stiftete das Blasorchester aus Anlass „15 Jahre Saigerhüttenkapelle“ eine Liedpostkarte. Diese ist, gegen eine kleine Spende, beim Blasorchester, in der Tourist-Info Olbernhau und im Hotel Saigerhütte erhältlich. Alle eingehenden Spenden sind für den Saigerhüttenverein bestimmt. Die Liedpostkarte zeigt die Saigerhüttenkapelle und den Liedtext von „Du mein Erzgebirge“

13. Europäischer Knappen- und Hüttentag in Pecs (Ungarn)

Steffen Wünsche

Vom 27. bis zum 30. Mai 2010 findet im ungarischen Pecs der 13. Europäische Bergmannstag statt.

Einige Bergbrüder unserer Bergbrüderschaft „Schneeberger Bergparade“ wollen diesen bergmännischen Höhepunkt des Jahres 2010 live miterleben und sich auf die Reise machen.

Wir sind allerdings der Meinung, dass es sich nicht lohnt, für vier Tage über 900 Kilometer zu fahren und wollen diesen Bergmannstag mit einem Kurzurlaub verbinden. Wir planen vom 27. Mai bis zum 5. Juni 2010 nach Südungarn zu fahren. Unser

Hotel wird sich in Harkany (ca. 20 Kilometer von Pecs entfernt) befinden. Harkany ist als Kurbad bekannt, dort befindet sich ein Heilbad (Wasser mit sehr hohem Schwefelgehalt) speziell für Rheumakranke aber auch ein tolles Erholungsbad für Jedermann.

Doch das ist nicht alles - rund um die Region Harkany/Pecs gibt es einiges zu entdecken, zu besichtigen und zu erleben, denn auch als Weinanbaugebiet ist die Region weltbekannt.

Wir Schneeberger Bergbrüder werden sicher nicht einen ganzen Bus voll bekom-

men und wollen diese Reise nach Ungarn auch anderen Brüderschaften bzw. auch einzelnen Bergbrüdern anbieten. Fahren wir gemeinsam nach Pecs und bilden einen großen sächsischen Bergmannsblock! Da die Verhandlungen unseres Reisedienstes mit dem ungarischen Hotel noch laufen können wir aktuell noch keine Zahlen nennen, was die Fahrt kosten wird.

Die Fahrt ist offen für alle, es können also auch „Nichtbergbrüder“ mitfahren.

Nähere Informationen über Steffen Wünsche, Tel: (nach 19 Uhr!): 03772/25588 oder per Mail: steffen.wuensche@arcor.de

Die überflutete historische Pumpentechnik im „Alte Hoffnung Erbstolln“

Gerold Riedl

Am westlichen Rand des Freiburger Revieres etablierte sich ab 1831 das Bergwerk „Alte Hoffnung Erbstolln“, um einen vermuteten Erzfall 80 m unterhalb des Zschopau-Niveaus zu erschließen und abzubauen.

Aus vergangenen Jahrhunderten lagen Überlieferungen vor, welche die Hoffnung auf erneute Ausbeute nährten, gleichwohl der Bergbau in der Vergangenheit wegen zudringender Grubenwässer aufgegeben werden musste und selbst Gegenschreiber Ehlschlegel der 1828 die Bergregister auswertete, fand mehr Widersprüche als eine klare Sachlage. Seit 1514 fanden keine Erzlieferungen mehr statt und die Akten mit Hinweisen auf Gesenke, welche in den zurückliegenden Jahrhunderten immer wieder untersucht, aber wegen schlechter Wetter und reichlich Wasserzufluss aufgegeben werden mussten, ließen wohl die legendären Tiefbaue mit ihrem Erzreichtum weiterleben.

Fest stand, wer diese Erze ausbeuten wollte, musste 100 m neben der Zschopau einen Schacht teufen und zwingend für einen Antrieb der Schachtpumpen sorgen. So entstand von 1831 bis 1843 die aufschlagwassertechnische Anlage in der „Biege“ zu Schönborn mit der Inbetriebnahme der ersten Turbine im Freiburger Bergbau unter Tage 1843.

Wesentlich unbekannter hingegen und fast nicht dokumentiert, ist eine weitere Pumpe im Herrmann-Kunstschacht. 1994/95 und 1997 unternahm der Verein „Alte Hoffnung Erbstolln“ den Versuch mittels Sumpfung der Grubenbaue diese Technik freizulegen und zu dokumentieren.

Die Unternehmung ließ förmlich den Grubenbetrieb wie zu alten Zeiten wiederaufstehen. Diese Hoffnung hegte wohl auch die letzte Grubenleitung, denn Anweisungen zum Ausbau von Pumpen wurden nur zögerlich bzw. gar nicht ausgeführt. Diesem Umstand ist es zu verdanken, dass eine grandiose Pumpe bis heute erhalten blieb: Das Jabobi-Dampf-kunstgezeug.

1868 beauftragte das Oberbergamt Kunstmeister Carl Rudolf Bornemann mit der Projektierung eines neuen Kunstschachtes und der Planung der Wasserhaltungsmaschine, welche die Meißner Eisengießerei & Maschinenbau-Anstalt F. L. & E. Jacobi aus Meissen ausführte.

Die bergmännische Leistung beim Teufen war enorm, denn bereits 1868 wurde mit den Teufarbeiten vor der offiziell vorliegenden Genehmigung begonnen und bereits Ende 1870 war der Schacht bis 9,5 Lachter unter die 3. Gezeugstrecke geteuft (ca. 200 m! von Rasenbank). Im Januar 1871 ging die Anlage in Betrieb. Das versetzte die Grubenleitung in die Lage, alle wegen zu großer Zuflüsse verspundete Baue der 2. und 3. Gezeugstrecke öffnen zu lassen

und die bisher verwehrt abbaubwürdigen Gangpartien zu Schlag zu nehmen.

Die einfach und direkt wirkende Dampfmaschine mit Expansion und Kondensation hatte einen Zylinderdurchmesser von 1227 mm bei einem Kolbenhub von 2407 mm. Auf 1/2 2. Gezeugstrecke und 3. Gezeugstrecke waren jeweils ein Drucksatz mit einem Plungerdurchmesser von 378 mm eingebaut, welche mit genieteten Profilkonstruktionen des Gestänges betätigt worden sind und bis zu 2.000 l Wasser pro Minute aus 200 Tiefe förderten. Die Anlage wurde schließlich bis zur 1/2 5. Gezeugstrecke erweitert und dort der dritte Drucksatz angebaut. Von hier bis zur 6. Gezeugstrecke sind sieben 330 mm Durchmesser große Saugsätze an das Gestänge angebaut worden.

Leider konnten die noch immer zunehmenden Zuflüsse und die enormen Betriebskosten der gesamten Wasserhaltung nicht durch den Ertrag der Erze gedeckt werden, da schon mehrere Jahre der Silberpreis stetig fiel. 1883 wurde das Gezeug auf Anweisung des Bergamtes außer Betrieb gesetzt und leitete die Flutung der Tiefbaue bis 3. Gezeugstrecke ein, der Anfang vom Ende bis 1886.

Ein Hilferuf aus dem Schacht

Mit Verstand und Fleiß wurden wir einst ausgeführt.
Freudentränen in den Augen der Bergleute,
sie standen gerührt.
Kraftvoll gingen wir auf und ab,
eine Generation lang, knapp.
Des Bergmanns bester Freund, sein größter Feind,
in uns friedlich, voll Kraft vereint:
Das Wasser aus Berges Tiefe gehoben
Ließ der Meister Werke loben:
Brendel, Jacobi, Bornemann,
durch uns man von ihnen künden kann.
Wir hielten die Wasser bei Tag und bei Nacht,
es brach der Bergmann sein Silber im Schacht.
Bis 300 Meter tief ins Felsgestein,
bauten uns die „Alten“ ein.

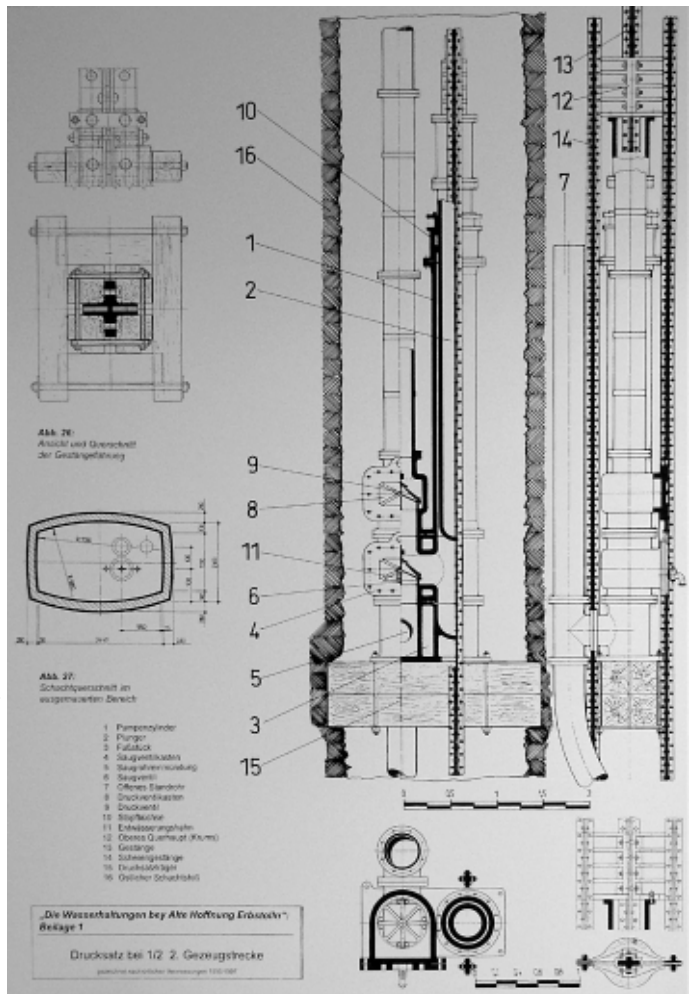


Foto: Gerold Riedl

Heute können Interessenten und Besucher die „Spitze“ vom Eisberg unter Tage besichtigen. Im ehemaligen Huthaus des Bergwerkes hat der Verein eine kleine Ausstellung zur dargestellten Thematik für Interessenten zusammengestellt und eine geschichtlich-technische Dokumentation herausgegeben.

Ein Vereinsmitglied bedauerte die erneute Überflutung dieser Sachzeugen mit folgenden Versen:

Als der letzte Bergmann fuhr aus dem Schacht,
herrschte um uns das Wasser und tiefste Nacht.
Hundert Jahre und noch mehr:
nur Wasser über und um uns her.
Nun wurde es Licht - GLÜCK AUF erklingt,
wir werden von Menschen dicht umringt.
Sie staunen und rätseln und fassen es kaum:
Das alles taten die vor uns baun?
Die Zeit geht um und schnell im Nu,
deckt uns das Wasser nun für immer zu?
Die Kunstgezeuge von Alte Hoffnung Erbstolln,
1995

Bergmeisterpokal 2009

Frank Windisch



Immer wieder eine Gaudi nicht nur für die Zuschauer: Bergziege melken

Nach einer sehr schönen großen Berg- und Hüttenparade zum Bergstadtfest konnte am Sonntag, den 28. Juni 13 Uhr bei strahlendem Sonnenschein der Wettkampf zum Bergmeisterpokal auf der Haupttribüne des Freiburger Obermarktes beginnen.

Die Veranstaltung wurde vom „Kurfürst August“ gemeinsam mit dem ersten Vorsitzenden der HBHKF Knut Neumann mit lockeren, lustigen Sprüchen moderiert.

In der ersten Disziplin dem Nageleinschlagen galt es für die Vorsitzenden der Vereine sich eine gute Ausgangsposition zu sichern, was den Bergkameraden aus Seiffen am Besten gelang und mit einem Sieg gekrönt wurde. Beim Glocke schlagen im Anschluss war die Sprintfähigkeit der Teilnehmer auf dem Kopfsteinpflaster vor der Bühne gefragt. Es wurden nur geringe Zeitunterschiede zwischen den einzelnen Teilnehmern gemessen. Die Nase vorn hatte hier Aurora Erbstolln Dorfhain.

Im Rahmen einer Schätzfrage musste ein Zylinder aus Reinstsilizium von 19,6 kg gedanklich in Scheiben zerlegt werden um damit eine Fläche von Solarplatten zu belegen. In diese Aufgabe, bei der die Stärke der Platten ebenso wie die Abfälle eine Rolle spielten, konnte sich Aurora Erbstolln Dorfhain am besten hineinendenken: Platz



Souveräner Sieger beim Silberschmieden: Schmied Ernst Rothemann

1. Die geschätzten Quadratmeter umfassten einen Bereich von 7,5 m² bis 260 m². Dem richtigen Wert von 20 m² kam der Sieger mit 15 m² am nächsten.

Das Melken der hölzernen Seiffener Bergziege bereitete den Zuschauern besonders viel Spaß. Nennenswerte Mengen Flüssigkeit (in unserem Fall Wasser) aus dem Gummieuter zu melken ist bekanntlich nicht leicht. Die Schneeberger konnten jedoch den Seiffener Besitzervorteil mehr als ausgleichen und haben gewonnen. Beim Silberschmieden galt es einen Silberstab auf die maximale Länge zu schmieden. Schon im Ansatz war zu erkennen, dass der für die Schneeberger angetretene gelernte Schmied Ernst Rothemann nicht zu schlagen war und belegte souverän den ersten Platz.

Als absolute Traditionsdisziplin wurde zum

Abschluss wiederum das Bierglasstemmen durchgeführt. Trotz starker Gegenwehr konnte der Freiburger Teilnehmer nicht überwunden werden: Platz 1.

Die ausgeglichene Leistung über alle sechs Disziplinen erbrachte die Mannschaft der Schneeberger Bergparade und errang einen verdienten ersten Platz. Der Pokal wurde unter dem Jubel der Zuschauer und zahlreicher Schneeberger Fans überreicht.

Zuschauer, Beteiligte und Fans waren der Meinung, dass es auch in diesem Jahr wieder eine gelungene und kurzweilige Veranstaltung war.

Entsprechend der Neuregelung zum jährlichen Wechsel des Veranstaltungsortes wurde aufgrund des Vereinsjubiläums die Durchführung des Bergmeisterpokals im nächsten Jahr nach Zschopenthal vergeben.

Die Platzierungen:

1. Platz	28 Punkte	Bergbrüderschaft „Schneeberger Bergparade“
2. Platz	26 Punkte	Historische Berg- und Hüttenknappschaft Seiffen
3. Platz	22 Punkte	Gewerkschaft Aurora Erbstolln Dorfhain
4. Platz	19 Punkte	Historische Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft
5. Platz	17 Punkte	Begräberbrüderschaft Ehrenfriedersdorf
6. Platz	14 Punkte	Hüttenknappschaft Blaufarbenwerk Zschopenthal Waldkirchen

Bergbrüderschaft sozial engagiert

(RL/AR) Hört man den Begriff „Bergbrüderschaft“ wird zuerst an die farbenfrohen Bergaufzüge und Bergparaden in der Vorweihnachtszeit gedacht. Auch bringt man die Unterhaltung und Betreuung von Besucherbergwerken sowie die Pflege bergmännischen Brauchtums mit dem Begriff „Bergbrüderschaft“ in Verbindung.

Die Bergbrüderschaft „Schneeberger Bergparade“ engagiert sich seit Jahren beim Schneeberger Fest „Behinderte und Gesunde feiern zusammen“.

Beim diesjährigen 19. Sommerfest waren die Bergkameradinnen und -kameraden mit vielen anderen ehrenamtlichen Helfern im Einsatz, um dieses Fest zu organisie-

ren und aktiv mitzugestalten. Besondere Attraktion ist jedes Jahr die funktionstüchtige Grubenbahn, die von den Bergkameraden gesteuert wird.

Nicht nur als Lokführer kommen Vereinsmitglieder zum Einsatz. Sie helfen unter anderem Behinderten beim Ein- und Aussteigen aus der Bahn, sind letztendlich Ansprechpartner und „Mädchen für alles“ am Festtag.

Dieses Fest zu unterstützen ist eine Herzensangelegenheit für die Vereinsmitglieder geworden und der Vorstand der Bergbrüderschaft „Schneeberger Bergparade“ kann mit Recht, Stolz auf das soziale Engagement seiner Mitglieder sein.



Sendezeit für Bergparade Annaberg-Buchholz im mdr Fernsehen

Peggy Ender

Die Bergparade in Annaberg-Buchholz ist die größte, wichtigste und schönste der Paraden des Jahres. Groß und klein jubeln bei jedem Wetter begeistert den Knappschaften und Traditionsvereinen zu - oder lassen sich am heimischen Fernseher vom Flair der weihnachtlich strahlenden Bergstadt faszinieren.

Die Zuschauer können den farbenfrohen Bergmannsaufzug in der perfekten Kulisse der historischen Altstadt zu Füßen der berühmten, mächtigen Kirche St. Annen auch in diesem Jahr im mdr Fernsehen miterleben.

„Am 4. Advent werden wir mit Ü-Wagen und mehreren Kamerateams vor Ort sein, um diese große Bergparade aus dem Herzen des Erzgebirges in die Wohnzimmer ganz Deutschlands zu übertragen“, erklärt Thomas Reiche, Fernsehchef im mdr Landessenderhaus Sachsen.

In diesem Jahr mit erweiterter Sendezeit: Erstmals steht Annaberg-Buchholz eine volle Stunde auf dem Programm, zur besten Kaffee- und Stollenzeit am Sonntag, 20. Dezember 2009, zwischen 15 und 16 Uhr.

Stimmungsvolle Impressionen aus dem „Weihnachtswunderland Sachsen“ bringen



Anna Funck und Jochen Rosenberger (SLV) bei der Aufzeichnung der MDR-Sendung „Glück Auf Annaberg-Buchholz“ in Annaberg-Buchholz am 21.12.2008 Foto: Gerd Melzer

die sächsischen Fernsehmacher auch im MDR „Sachsenspiegel“ und in einer weiteren Sondersendung am 3. Advent (13. Dezember 2009, von 15.15 bis 16 Uhr auf den Bildschirm.

„Der Zauber der Adventszeit wird nie unmodern“, findet Thomas Reiche. „Wir zei-

gen die schönsten Bilder der Erzgebirgsweihnacht, prächtige Habits und festlichen Lichterglanz, erzählen märchenhafte Geschichten und stellen Menschen vor, die die schönen alten Traditionen voller Engagement und Begeisterung mit frischem Leben und originellen Ideen erfüllen.“

Informationen im Internet: www.mdr-sachsenspiegel.de

Gedanken über einen Schneeberger, der leider kein Interview geben kann

Rolf Schumann

Vor der prächtigen Stuckfassade des denkmalgeschützten Rokokohauses an der Ecke des Fürstenplatzes erhebt sich der Bergmannsbrunnen „Neuer Anbruch“. Markant ist die lebensgroße Figur eines Knappen in historischer Arbeitskleidung. Besonders betont das Werkzeug und die Blende. Vom Äußeren her ein bisschen mehr Kohlenhauer als Erzbergmann - gewidmet dem heimischen Bergbau. Bergbau auf Kupfer, Silber und Kobalt, dem Schneeberg und Neustädtel die ehrende Bezeichnung Bergstadt verdanken. Die Schätze des Berges für die wirtschaftliche Entwicklung der Region und für den Reichtum des ganzen Landes.

Der Bergmann auf der Granitsäule über dem Brunnenbassin steht stellvertretend für die Bergknappen vieler Generationen, die Erz aufspürten, es brachen und förderten. Anfangs mit Schlägel und Eisen, später mit Bohrhämmern und Überkopfladern. Geschaffen hat die bronzene Gestalt der Dresdner Künstler Anton Schuler. 1935 wurde das Denkmal eingeweiht - ein aus Metall und Stein gestaltetes „Glück auf“. Übrigens: Besucher aus den alten Bundesländern halten diesen Bergmann oft für ein „Musterbeispiel“ des sozialistischen Realismus.

Er stand dort oben als man das Erz für Kanonen brauchte und „erlebte“ den Feuerturm über der Stadt in den Apriltagen des letzten Kriegsjahres. Er war dabei als

in unserem Gebiet die Uranerzförderung begann, jenes zweifelhafte zweite „Berggeschrey“, das Arbeit und Hoffnung aber durch Raubbau auch ökologische Zerstörungen brachte. „Erz für den Frieden“ „Ich bin Bergmann, wer ist mehr“ hieß es. Wer sollte da schon mißtrauisch sein? Von seinem Postament aus „sah“ er die Stadt im weihnachtlichen Lichterglanz und die Bergaufzüge mit den unterschiedlichsten Fahnenreihen, hörte den „Kniebügelmarsch“, aber auch andere Lieder.

Dann die Wende mit alten und neuen Lasten. Das Ende des Bergbaues im gesamten Revier. Das aus den unterirdischen Gängen und Hohlräumen kriechende Radon und die nicht immer seriösen Schlagzeilen und Veröffentlichungen darüber. Die umfangreichen Sanierungsarbeiten der Bergsicherung und der langsam wachsende Tourismus, auf den die Stadt setzt. Da steht der Bergmann nun als Sinnbild für die vergangenen Bergbauepochen, genau wie die geschnitzten, gedrechselten oder aus Zinn gegossenen „Arbeitskollegen“ in den Wohnungen oder im Volkskunstladen. Einmal modelliert, trotz der Patina unver-



änderlich. Immer in der optimistischen Pose. Ist er wie der Name Bergstadt ein museales Element, ein Denkmal nur zum Anschauen oder verbindet er Traditionelles und Zukunftsweisendes? Lädt er uns und die Gäste der Stadt in die Schneeberg-Neustädtler Bergbaulandschaft ein mit den alten Huthäusern, Wasserserröschchen und dem Siebenschleher Pochwerk? Möchte er allen den Filzzeug zeigen, die berühmte ehemalige Stauanlage für die Grubenwässer, das heutige Sport- und Erholungszentrum?

Weist er mit erhobener Blende auf einen neuen Anbruch hin? Oder ruft er uns auf zur nächsten Bergparade und zum Besuch der wiederentstandenen spätgotischen St. Wolfgangskirche mit dem Cranach-Altar und der neueingeweihten Orgel? - Ein Interview kann er uns leider nicht geben. Vielleicht ist er voller Freude und Zuversicht - er hat ja jetzt ein Bankhaus hinter sich.

Der Bergmann auf dem Brunnen wird sicher auch in Zukunft ein beliebtes Fotomotiv sein und die Besucher Schneebergs werden ihm ein herzliches „Glück auf“ zurufen, dem stummen bronzenen „Mitbürger“ von Schneeberg.

Illustrierter Sächsischer Bergbau 2010 und Bergbau auf sächsischen Notgeld 2010

Gerd Melzer

Das Jahr neigt sich wieder ein Mal dem Ende zu und so ist es auch wieder an der Zeit sich nach einem oder mehreren neuen Kalendern als Wandschmuck für zu Hause oder fürs Büro umzusehen.

An dieser Stelle möchte ich zwei großformatige Kalender mit Bezug zum Bergbau vorstellen.

Zum einen den bereits zum siebzehnten Mal erscheinenden „Illustrierter Sächsischer Bergbau“.

Auf zwölf Kaldenderblättern gibt es je eine farbige Darstellung von aktuellen Motiven eingefügt darin ein kleines Motiv einer korrespondierenden historischen Zeichnung. Die Palette der Motive umfasst untertägige Aufnahmen einer Brendelschen Wassersäulenmaschine, verschiedene weitere untertägige Motive wie Grubenausbaue, Weitungsbaue, Wappentafeln und ein für mich besonders faszinierendes Motiv die Versuche mit einem Agricola-Probierofen im Schlossbergmuseum in Chemnitz. Bei den historischen Zeichnungen finden sich u. a. Darstellungen von Eduard Heuchler und Agricola. Die aktuellen Fotografien sowie Texte und Konzeption des Kalenders stammen von Jens Kugler.



Bergbau auf sächsischem Notgeld 2010; Format: 42 x 30 cm, Querformat; Bindung: Wire-O-Bindung schwarz Einzelpreis: 15,90 EUR

Der zweite Kalender den ich vorstellen möchte, widmet sich einem ungewöhnlichen Thema „Bergbau auf sächsischen Notgeld“. Zwölf Motive von Notgeldscheinen aus den 1920er Jahren werden jeweils mit Vorderseite und Rückseite vorgestellt. Wenn man bedenkt unter welchen Bedingungen dieses Notgeld entstand ist, kann man nur staunen mit wieviel Aufwand und Sorgfalt diese Dinge gestaltet wurden. Es werden u.a. Scheine aus den Orten Annaberg, Marienberg, Freiberg, Ehrenfriedersdorf und Schneeberg abgebildet.

Beide Kalender sind erhältlich bei Moxxo



Illustrierter Sächsischer Bergbau 2010; Format: 32 x 47 cm, Hochformat; Bindung: Wire-O-Bindung schwarz; Einzelpreis: 15,90 EUR

Design René König Enzmannstraße 4 D-09112 Chemnitz oder im Internet unter www.bergbaukalender.de.

Neue Bücher - kurz vorgestellt

Gerd Melzer

Seit Erscheinen des letzten Bergglöckchens sind wieder einige Bücher zum Thema Bergbau in Sachsen erschienen von denen an dieser Stelle drei kurz vorgestellt werden sollen.

Noch im Jahr 2008 ist ein weiterer Band aus der Reihe „Veröffentlichungen des Sächsischen Staatsarchivs“ mit dem Titel „Bodenschätze - Sächsische Bergreichtümer in Archivalien des Bergarchivs Freiberg“. Darin stellt Jens Kugler anhand von Archivalien aus dem Bergarchiv Freiberg die Vorkommen der wichtigsten Bodenschätze in Sachsen und deren Bedeutung für die Entwicklung der Wirtschaft und Gesellschaft dar. Der Bogen reicht dabei vom allbekannten Silber über Kupfer, Zinn, und Kohle bis zum Uran.

Der Titel „Knappen, Heilige und eine lange Schicht“ von Dietmar Werner ist wie der Untertitel schon besagt ein Lesebuch. In überschaubaren Abschnitten werden eine Vielzahl von Facetten des erzgebirgischen Bergbaus und seiner Auswirkung auf Landschaft, Kultur und Bevölkerung dargestellt. Die einzelnen Abschnitte sind dabei nicht übermäßig mit Fachbegriffen überladen aber auch nicht oberflächlich. Ausserdem ist es Anliegen des Autors den Leser zu ermuntern zum ein oder anderen Thema selbst auf „Spurensuche zu gehen“. Der Bogen der Themen reicht von der Herkunft des allgegenwärtigen Bergmannsgrußes Glück auf über die Persönlichkeiten wie Agricola und Adam Ries bis zur Herkunft von Grubennamen bis zu

bergbautechnischen Themen wie dem Pferdögöpel. Ein Kapitel widmet sich auch „Sachsens fast vergessener Bergbauregion“ der Bergstadt am Treppenhauer. Ausführlich widmet sich dieser Region und dem frühen Bergbau bei Gersdorf, Wolkenburg und Kirchberg der dritte Titel von Wolfgang Schwabenicky. „Der mittelalterliche Silberbergbau im Erzgebirgsvorland und im westlichen Erzgebirge“ enthält eine Beschreibung des Bergbaus anhand von Bodenfunden und Ausgrabungen.

Das Werk erfüllt aufgrund der Vielzahl von Karten- und Bildmaterial vor allem Zeichnungen der Funde sicher schon wissenschaftliche Ansprüche.

Jens Kugler: Bodenschätze - Sächsische Bergreichtümer in Archivalien des Bergarchivs Freiberg Veröffentlichungen des Sächsischen Staatsarchivs A11

Mitteldeutscher Verlag Halle/Saale 2008 ISBN-10: 3-89812-590-4, Preis: 22,00 EUR; 112 Seiten, 56 Abbildungen, 17,3 cm x 24,5 cm

Dietmar Werner: Knappen, Heilige und eine lange Schicht - Ein Lesebuch über den Bergbau im Erzgebirge; Marienberger Druck- und Verlag GmbH Marienberg 2009, ISBN-10: 3-931770-84-2, Preis: 14,50 EUR, 136 Seiten, 51 Abbildungen, 16,0 cm x 23,0 cm

Wolfgang Schwabenicky: Der mittelalterliche Silberbergbau im Erzgebirgsvorland und im westlichen Erzgebirge Verlag Klaus Gumnior Chemnitz 2009; ISBN-10: 3-937386-20-3, Preis: 29,90 EUR, 260 Seiten, 428 Abbildungen, 21,5 cm x 30,2 cm; Coverscans



Das Liedgut des Bergmannsstandes

1996 trafen sich erstmals Chorleiter und Sänger auf Einladung des Sächsischen Landesverbandes der Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine mit dem Ziel, ein Liedbuch der Bergleute heraus zu geben.

Nach ersten Beratungen wurde festgestellt, dass der Komplex „Bergmannslied“ so umfangreich, dass zunächst das gesamte Liedgut - soweit machbar - gesammelt und geordnet werden muss, um nach Bearbeitung als Buch herauszugeben.

Da ein Buch bei der Fülle der Lieder (ca. 1.100), kaum möglich ist, wurde entschieden mehrere Bücher mit jeweils spezifischem Inhalt zum Bergmannsleben herauszugeben. Da diese Arbeit innerhalb einer Fachgruppe des Landesverbandes nicht zu bewältigen ist, gründeten fünf Enthusiasten und zwei weitere Mitglieder den Verein: „Sächsische Bergmannslieder“. Der Verein hat aus der Fülle der Lieder bereits vier Bergmannsliederbücher herausgebracht. Ein fünftes ist im Entstehen. Dieses hat den Inhalt: „Geistliche Bergmannslieder“.

Zu den bereits erschienenen Büchern: Im 1. Buch „Sächsische Bergmannslieder“ sind Lieder zum Bergmannsberuf, zur Schicht,

dem Bergmannsstand, des Bergmannsleben und zu seiner Frömmigkeit und Heiterkeit enthalten. (1. Auflage mit 1.500 Stck.: vergriffen; 2. Auflage verfügbar)

Im 2. Buch „Singt mir ein Bergmannslied“ findet man Lieder zur bergmännischen Geselligkeit, Bergmannssprüche, Kanons und Trinklieder.

Das 3. Buch „Glückauf zur Mettenschicht“ beinhaltet Lieder zum Barbaratag, Barbarafeiern, Mettenschichten, Geistliche Lieder, Winterlieder und zum Jahreswechsel.

„Bergleut sind die schönsten Leut“ lautet der Titel des 4. Buches, welches Scherzlieder der Bergleute und der Bergstudenten zum Inhalt hat. Zudem findet man hier den

„Großen Freiburger Schichtwechsel“ und das so genannte „Fakultätenlied“.

Neben der Fülle von Liedern wird in den erschienen Büchern vieles über die Entstehung der Lieder, dem Bergmannsberuf, die Komponisten und Dichter der Lieder geschrieben.

Sollte Interesse an mehrstimmigen Chorsätzen der vorliegenden Lieder bestehen,



so können diese in einem gewissen Umfang durch den Verein zur Verfügung gestellt werden.

Haben wir durch diese Veröffentlichung ihr Interesse geweckt, so können diese vorgestellten Bücher über die unten angeführte Kontaktadresse zu einem Preis von 4,- EUR je Exemplar zuzüglich Versandkosten, bezogen werden.

Kontakt- und Vertriebsadresse:

Hermann Fleischer
Maxim-Gorki-Str. 28
09599 Freiberg
E-Mail: bergbeamterchor@gmx.de
Tel. Nr.: 03731/765224

Kohlebergbau und Energie auf Medaillen, Plaketten und Abzeichen in der DDR

Konrad Walther

In dem nunmehr vorliegenden Katalog sind Medaillen, Plaketten und Abzeichen erfasst, auf denen durch Abbildung oder Text Bezug auf den Kohlebergbau (Steinkohle und Braunkohle), Kohleverarbeitung bzw. -veredlung, Gaserzeugung und -verteilung, Elektroenergieerzeugung und -verteilung wie auch die Fernwärmeversorgung genommen wird.

Das sind in erster Linie Medaillen und Abzeichen der Betriebe des ehemaligen Industriezweiges Kohle und Energie, aber auch von Städten und Gemeinden und in geringer Zahl auch von anderen Herausgebern. Zeitlich ist der Katalog auf die Zeit der DDR begrenzt, also auf die Jahre 1949 bis 1990.

Mehr als 530 Medaillen sind erfasst, die einzelnen Varianten nicht eingerechnet, und etwa 140 Abzeichen konnten aufgenommen werden. Für die überwiegende Zahl der Stücke sind Vorder- und Rückseite abgebildet. Außerdem sind die industrieweispezifischen staatlichen Auszeichnungen sowie die Abzeichen zum Tag des Bergmanns bzw. Tag des Bergmanns und des Energiearbeiters enthalten, alles mit Abbildungen.

Die Vorder- und Rückseiten der Medaillen sind detailliert beschrieben, es gibt Angaben zu Ausgabejahr, Größe und Gewicht und zum Material, in vielen Fällen auch zur Auflagenhöhe. Aufgenommen wurde auch der Preis, wobei es sich hier um Preise handelt, die im Fachhandel zu erwarten

sind. Für den Tausch unter Sammlern stellen sie lediglich Relationen dar.

Der vorliegende Katalog ist ein Werk, das es dem Heimatforscher, den auf dem Gebiet des Kohlebergbaues und der Energie tätigen Museen, dem an der Technikgeschichte wie auch an gesellschaftspolitischen Fragen interessierten Personen und Einrichtungen erstmals ermöglicht, sich umfassend zum Umfang von Medaillen und Abzeichen im Kohlebergbau und in der Energiewirtschaft der DDR zu informieren.

Ein gedrucktes Werk ist es trotz der damit verbundenen Vorteile für den Nutzer leider nicht, Kostengründe ließen dies nicht zu. Eine niedrige Auflagenhöhe machte es unmöglich, einen Verlag zu finden, und Sponsoren konnten nicht gewonnen werden. Um den Katalog dennoch den Interessenten zugänglich zu machen, wurde der Inhalt auf Datenträger gebracht. Das gewählte Format PDF sollte allen Nutzern den Zugriff auf den Inhalt ermöglichen.

Ohne die Hilfe und Unterstützung von vielen Seiten hätte der Katalog in diesem Umfang nicht entstehen können. Ehemalige Angehörige

des Braunkohlebergbaues, eine Reihe von Museen und nicht zuletzt Sammler von Medaillen und Abzeichen haben es mir ermöglicht, die bei ihnen vorhandenen Medaillen und Abzeichen zu sichten und zu fotografieren. Ihnen möchte ich an dieser Stelle meinen Dank aussprechen.

Trotz umfangreicher Recherchen als Grundlage für den Katalog wird es weitere Medaillen und Abzeichen geben, die bei der Ausarbeitung des Katalogs noch nicht bekannt waren und deshalb nicht Inhalt des Katalogs sind. Besonders dünn sind die Kenntnisse über den Zeitraum 1949 bis etwa 1970.

Entsprechende Hinweise nimmt der Autor dankbar entgegen. Durch die Form des Katalogs als CD können Erweiterungen jederzeit eingearbeitet werden.

Am 10. August 2009 rief der Große Bergfürst unseren Bergbruder und Ehrenmitglied



Hans Krauß

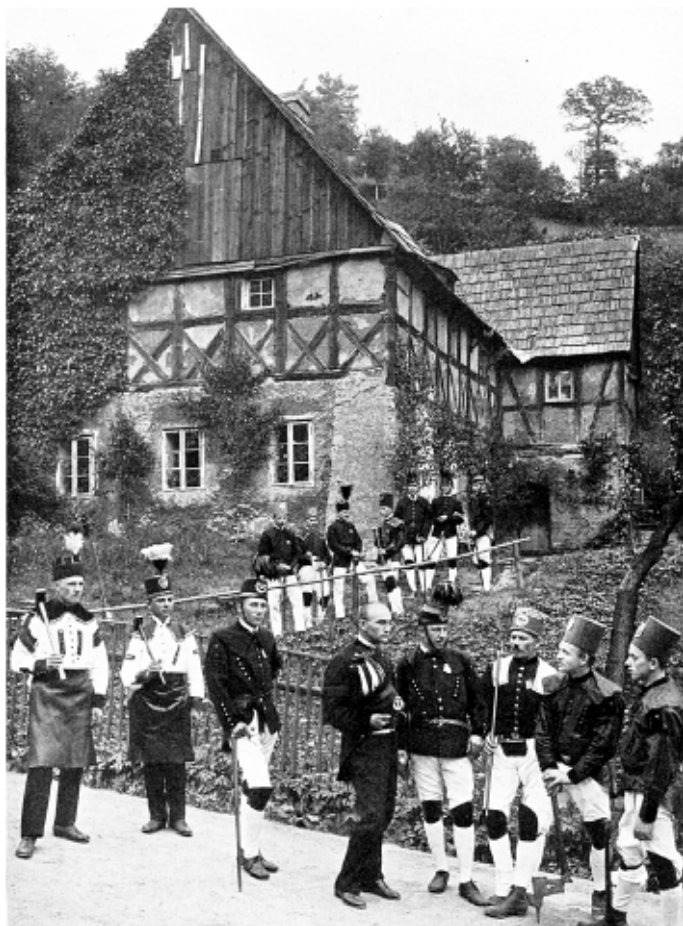
geb. 29.04.1923 gest. 10.08.2009

zur letzten Schicht.

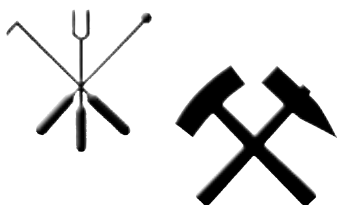
Hans Krauß war fast ein halbes Jahrhundert Mitglied der Berg-, Knapp- und Bruderschaft Jöhstadt. Er hat sich in dieser Zeit stets aktiv für den Erhalt und das Fortbestehen unserer Knappschaft eingesetzt. Viele Jahre nahm er als Fahnensteiger an Bergaufzügen und Paraden teil. Auch als seine Gesundheit eine aktive Teilnahme nicht mehr erlaubte, war er als Zuschauer bei vielen Auftritten der Bruderschaft anwesend. Wir werden Seiner stets in Ehren gedenken.

Berg-, Knapp- und Bruderschaft Jöhstadt e.V.

Nachtrag zur historischen Fotoecke



In Ausgabe 1/2009 fragten wir, wo das rechte Foto aufgenommen wurde und wer dort abgebildet ist. Leider erreichte uns nur ein einziger Hinweis, das ein ähnliches Bild in der schon in den 1930er Jahren erschienenen Publikation „Unser Erzgebirge“ veröffentlicht würde. Dort wird als Bildquelle der Landesverein Sächsischer Heimatschutz (Erna Meiche) genannt. Nach wie vor bleibt aber die Frage wer wurde da wo abgelichtet? Hinweise bitte an die Redaktion Bergglöckchen.



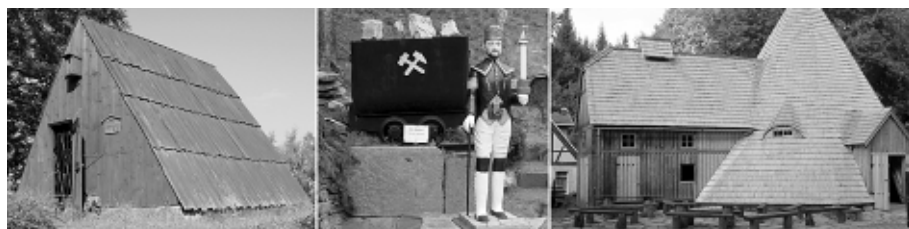
Dokumentarfilm Zinnerzbergbau

(MK). Das Besucherbergwerk Ehrenfriedersdorfer Zinnerzbergbau hat, gemeinsam mit dem Regionalfernsehen Mittelerzgebirge, einen neuen Film über den Zinnerzbergbau produziert.

Die Dokumentation zeigt anhand von historischen Bildern und Filmdokumenten im Zusammenspiel mit den musealen Einrichtungen und Sachzeugen des Besucherbergwerkes den Aufbau der Grube und die Geologie der Lagerstätte.

Die wichtigsten Bergbautechnologien werden erläutert und der Weg des Erzes bis zum metallischen Zinn verfolgt. Die Pflege der bergmännischen Traditionen und der Erhalt des Besucherbergwerkes sind ebenso ein Thema, wie die Vision einer Wiederaufnahme des Bergbaues in Ehrenfriedersdorf.

Der Film im DVD-Format hat eine Länge von 29 Minuten und ist im Mineralogischen Museum oder über den On-line-Shop www.zinngrube.de für 11,90 EUR erhältlich.



EDITORIAL

In eigener Sache

Diesmal in aller Kürze. Der Abgabeschluss für die Ausgabe 1/2010 ist der 15.03.2010. Das Erscheinen dieser Ausgabe ist für den 17.04.2010 zur Landesdelegiertenversammlung in Lengefeld vorgesehen. Für Einsendungen von Beiträgen bedankt sich die Redaktion schon mal im Voraus. Wir bitten die Einsender die Hinweise zur Text und Bildeinsendung aus den letzten Ausgaben zu beachten.

Beitragseinsendungen per Post bitte an:

Redaktion Bergglöckchen

p.A. Gerd Melzer

Haldenstraße 5

09456 Annaberg-Buchholz

oder per E-Mail an:

redaktion@berggloeckchen.de

Impressum

Herausgeber: Landesverband der Sächsischen Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine e.V., Chemnitz Straße 8; 09599 Freiberg, Telefon: (03731) 72056; Fax: (03731) 16 51 73; E-Mail: geschaeftsstelle@bergbautradition-sachsen.de; Internet: www.bergbautradition-sachsen.de

V.i.S.P.:

Dr. Henry Schlauderer;

Redaktion:

Ray Lätzsch
(rlaetzsch@berggloeckchen.de)

Gerd Melzer
(gmelzer@berggloeckchen.de)

Jochen Rosenberger
(jrosenberger@berggloeckchen.de)

Anja Rothemann
(arothemann@berggloeckchen.de)

Anzeigen:

Uwe Haas
(anzeigen@berggloeckchen.de);

E-Mail: redaktion@berggloeckchen.de;

Gestaltung/Satz: aha marketing, Stützengrün;

Druck: Druckerei Schöneheide

Auflage: 1.800 Stück/Ausgabe.

Beilagenhinweis: Der Gesamtauflage liegt ein Flyer der Firma MOXXO DESIGN, René König bei

„Das Bergglöckchen“ erscheint zwei Mal im Kalenderjahr. Namentlich gezeichnete Beiträge stimmen nicht immer mit der Meinung der Redaktion überein. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bücher, und Aufnahmen wird keine Haftung übernommen. „Das Bergglöckchen“ sowie alle in ihm enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Verbreitung von Auszügen aus Beiträgen (oder ganze Beiträge) in Druckerzeugnissen, Bild- oder Tonspeichern bedürfen der ausdrücklichen Genehmigung der Autoren oder des Herausgebers. Leserbriefe werden gegebenenfalls sinnwährend gekürzt.

Mit dem Sonderzug zum Vereinsnachmittag

Siegmar Bräuer

Zum Weihnachtsquartal 2008 wurde vom Vereinsvorstand der Vorschlag unterbreitet, im Februar des kommenden Jahres einen Vereinsnachmittag im Grubenrevier des Besucherbergwerkes „Andreas-Gegentrum-Stolln“ zu organisieren. Von den drei angebotenen Terminen erklärten sich für den 28. Februar 29 Bergbrüder verbindlich bereit, daran teilzunehmen. Die Vorbereitungsarbeiten konnten also beginnen. Mit dem Vorsitzenden des Vereins „Altbergbau Andreas-Gegentrum-Stolln“ im Preßnitztal wurde ein Ortstermin anberaumt und verbindliche Absprachen getroffen. Für ein Lagerfeuer musste eine Genehmigung beantragt und Holz organisiert werden. Mit der IG Preßnitztalbahn wurde eine Sonderfahrt vereinbart.

Am 28. Februar gegen 16 Uhr traf ein Sonderzug mit den 29 Bergbrüdern am Haltepunkt Andreas-Gegentrum-Stolln ein. Nach einer kurzen Begrüßung durch die Vorsitzenden beider Vereine im Grubenrevier wurde die erste Gruppe eingekleidet und es begannen die Führungen unter Tage. Im Stollen wurden seit 1748 bis 1873 hauptsächlich Kobalt und geringe Mengen Silber abgebaut.

Während der ersten Führung wurde das Lagerfeuer entfacht und der Holzkohlegrill in Gang gesetzt. Ums Lagerfeuer gruppieren sich nun die Bergbrüder zum „small



Foto: Verein

talk“ über nicht nur bergmännische Themen und die Kehlen waren durch die Trockenheit im Stollen richtig durstig geworden. Mit Bratwurst und Steak vom Holzkohlegrill wurde außerdem noch der Hunger gestillt.

Nun endlich ergab sich die Möglichkeit, die Schnapsgeschenke von verschiedenen Anlässen an die Bergbrüder auszuteilen. Zum Abschluss unseres ersten Vereins-

nachmittags herrschte unter den Bergbrüdern und Vereinsmitgliedern vom Altbergbau Einmütigkeit zu dieser gelungenen Veranstaltung und die Meinung, dass sich die beiden Vereine aufeinander zu bewegt haben. Fast pünktlich um 19 Uhr verließ der Sonderzug das Grubenrevier mit den Bergbrüdern wieder in Richtung Jöhstadt. Einen herzlichen Dank an die Organisatoren.

Um die Wette gepaddelt

Anja Rothemann

Wie sportlich sind Bergbrüder? Diese Frage wurde am 12. September auf dem Schneeberger Filzteich beantwortet.

Die Bergbrüderschaft „Schneeberger Bergparade“ bereitet sich nämlich ganz anders auf die Weihnachtsbergparaden vor. So starteten sie dieses Jahr zum zweiten Mal bei dem 3. Silberstrom Drachenbootrennen. 21 Bergkameraden mussten sich beim paddeln beweisen. Trotz einer großen Fangemeinde belegten die „Berggeister“ leider nur Platz 11.

Der Spaß soll bei einer solchen Veranstaltung im Vordergrund stehen und den Zusammenhalt des Vereins repräsentieren. Nächstes Jahr gilt es wieder anzugreifen



Die Mannschaft der Schneeberger Bergbrüder: „Berggeister“

Foto: Christine Rotbarth

und einen Platz im einstelligen Bereich zu holen.

BESUCHERBERGWERK EHRENFRIEDERSDORF
BESUCHERBERGWERK
Erlebnisführung, ab 10 Jahre Di – So: 10 und 14 Uhr
Touristikführung, ab 6 Jahre Sa, So, Feiertag & Ferien: 11, 13 und 15 Uhr
MINERALOG. MUSEUM Di – So: 10 – 17 Uhr
EDELSTEINSCHLEIFEREI Di – So: Voranmeldung
ASTHMA-HEILSTOLLEN Di – So: Voranmeldung
SCHLIESSTAGE Montag, außer Feiertag und Ferien
sowie am 24.12., 25.12., 31.12. und 1.1.
09427 Ehrenfriedersdorf, Am Sauberg 1 Tel. 037341/2557, www.zinngrube.de
SÄCHSISCHES-INDUSTRIEMUSEUM

UNSERE ATTRAKTIONEN

- Fördermaschine von 1906
- Seilfahrtsanlage
- Funktionsfähige Bergbaugeräte
- Grubenbahn
- Technologie der Zinnerzgewinnung
- Ehrenfriedersdorfer Radpumpe
- Silbererzabbau 15. Jahrhundert
- Geologische Aufschlüsse
- Mineralogische Lagerstättensammlung

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort
27.11.2009	18.30 Uhr	Kleiner Bergaufzug zum Nostalgischen Weihnachtsmarkt in der Saigerhütte Olbernhau-Grünthal	09526 Olbernhau
28.11.2009	10.00 Uhr	Adventskonzert mit der Schneeberger Bergkapelle in den Zinnkammern Pöhl	08352 Pöhl
28.11.2009	14.00 Uhr	Auftaktbergparade des Sächsischen Landesverbandes in Chemnitz	09123 Chemnitz
29.11.2009	11.00 Uhr	Adventskonzert mit der Schneeberger Bergkapelle in den Zinnkammern Pöhl	08352 Pöhl
29.11.2009	14.00 Uhr	Bergparade anlässlich des 271. Thumer Weihnachtsmarkts	09419 Thum
29.11.2009	15.30 Uhr	Weihnachtlicher Bergaufzug in Schellerhau	01773 Altenberg OT Schellerhau
29.11.2009	17.00 Uhr	Bergparade zum Auer Rachermannelmarkt	08280 Aue
5./6.12.2009		Altenberger Weihnachtsmarkt mit dem Knappenverein Altenberg	01773 Altenberg
05.12.2009	14.00 Uhr	Bergparade in Stollberg	09366 Stollberg/Erzgebirge
05.12.2009	17.00 Uhr	Berg- und Hüttenaufzug mit Konzert zum Weihnachtsmarkt in Olbernhau	09526 Olbernhau
05.12.2009	17.30 Uhr	Kleiner Bergaufzug zum Lichtelfest mit anschließendem bergmännischem Programm auf dem Markt mit dem Musikkorps der Bergstadt Schneeberg und der Bergbrüderschaft „Schneeberger Bergparade“ e. V.	08289 Schneeberg
06.12.2009	16.30 Uhr	Bergparade zum Lichtfest in Schneeberg	08289 Schneeberg
10.12.2009	18.30 Uhr	Großer Erzgebirgischer Weihnachtschor mit Unterstützung der Saigerhüttenkapelle in Olbernhau	09526 Olbernhau
12.12.2009	14.00 Uhr	Bergparade in Zwickau	08056 Zwickau
12.12.2009	17.00 Uhr	Bergparade zum Schwarzenberger Weihnachtsmarkt	08340 Schwarzenberg
13.12.2009	14.30 Uhr	Bergparade in Auerbach/V.	08209 Auerbach/Vogtland
13.12.2009	14.00 Uhr	Bergparade in Marienberg	09496 Marienberg
13.12.2009	14.30 Uhr	Bergaufzug anlässlich des Weihnachtsmarktes in Auerbach/Vogtl.	08209 Auerbach/Vogtland
13.12.2009	16.00 Uhr	Adventskonzert mit der Schneeberger Bergkapelle auf dem Auerbacher Weihnachtsmarkt	08205 Auerbach/Vogtland
13.12.2009	17.00 Uhr	Bergparade in Löbnitz	08294 Löbnitz/Erzgebirge
18.12.2009	16.00 Uhr	Mettenschicht des Knappenverein Altenberg im „Tiefen Büna Stolln“ in Zinnwald	01773 Zinnwald-Georgenfeld
19.12.2009	13.00 Uhr	„Erzgebirgische Bergmannsweihnacht“ im Gewandhaus Leipzig	04109 Leipzig
19.12.2009	16.00 Uhr	Bergparade anlässlich des 575.Dresdner Striezelmarkts	01060 Dresden
19.12.2009	19.00 Uhr	Mettenschicht der Bergbrüderschaft Pobershau	09496 Pobershau
20.12.2009	13.30 Uhr	Abschlussbergparade des Sächsischen Landesverbandes in Annaberg-Buchholz	09456 Annaberg-Buchholz
22.12.2009	19.00 Uhr	Mettenschicht der Bergknappschaft Schlettau im Rittersaal auf Schloss Schlettau	09487 Schlettau
30.12.2009		Gespielte Darstellung einer Mettenschicht mit Bergschmieden im Frohnauer Hammer	09456 Annaberg-Buchholz/ OT Frohnau
28.02.2010	15.00 Uhr	Benefizkonzert der Saigerhüttenkapelle Olbernhau-Grünthal für die Restaurierung des einst von der Hüttenknappschaft Grünthal gestifteten Taufbeckens in der Evangelischen Stadtkirche Olbernhau.	09526 Olbernhau
17.04.2010	10.00 Uhr	Landesdelegiertenversammlung des SLV in Lengefeld	09512 Lengefeld

Stand 04.11.2009. Alle Angaben ohne Gewähr. **Fett/Kursive Angaben Termine des SLV.**



Der Vorstand des Sächsischen Landesverbandes der Bergmanns-, Hütten und Knappenvereine e.V. wünscht allen Mitgliedern, Freunden, Förderern und Geschäftspartnern ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest 2009 sowie einen kraftvollen Start in ein weiteres Jahr unseres erfolgreichen Zusammenwirkens.

